

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisgerring) 34.

Wirtschaftspolitische Leichtfertigkeiten.

Wir dachten die Aera der Schnellgesetzgebung für abgeschlossen und mit dem Herbst die Zeit für gekommen zur endlichen Abwicklung des koalitionsistischen Zeitgeschäftes. Wir haben uns geirrt. Die Ministerien sind noch immer nicht müde, Gesetzentwürfe zu machen, und die Koalition macht ernste Miene, diese Vorlagen im Herbst eiligst zu absolvieren. Schon bisher wurde so das legislative Herbstrepertoire mit einigen äußerst gewichtigen Aufgaben, wie der neuen Gewerbeordnung, die Steuerreform, der Homestead- und Bismarckbahnenvorlage belastet, und die Offiziosen werden nicht müde, Tag um Tag neuerliche Gesetzentwürfe anzukündigen. Und alle diese Vorlagen sind wirtschaftspolitisch und, was ja hievon untrennbar ist, sozialpolitischer Natur. Die Koalition scheint den Ehrgeiz zu haben, unser ganzes Wirtschaftsleben umzugestalten. Da in diesem sehr vieles faul und rückständig ist, wäre dies das größte Uebel nicht, wenn nicht die Koalition auch den Ehrgeiz hätte, es nach ihrem eigenen Willen neu zu formen. Davor möge uns aber ein gütiges Geschick bewahren, da wir an den bisherigen Proben dieser Reformsucht mehr als genug haben.

Unser Wirtschaftsleben, das dem westeuropäischen gegenüber um ein ganzes Jahrhundert zurück ist, befindet sich jetzt in den Anfangsstadien der kapitalistischen Entwicklung. Das gibt nun allerlei wirtschaftliche Kinderkrankheiten, und wenn man die analogen Perioden fortgeschrittener Länder studiert, kann man die entsprechenden Heilmittel leicht finden. Solch ernstes, eingehendes Studium wäre aber von unseren jetzt zur Obermacht gelangten Agrariern zu viel gefordert. Als geborene Grandseigneurs machen sie sich die Sache leichter. Sie kopieren einfach das Vorgehen ihrer Gesinnungsgenossen im Auslande und oktroyieren Ungarn nun solche Gesetze, wie jene sie ihren

weit entwickelteren Ländern oktroyieren — möchten. So haben wir eine Reihe von Gesetzen bekommen, allen voran die neue Exekutionsnovelle, die einen gewichtigen Theil unseres Wirtschaftslebens zu vernichten drohen, jene Bevölkerungsschichten aber, denen sie angeblich helfen wollen, vor lauter Liebe förmlich erdrücken.

Recht eigentlich richten sich alle diese Gesetze und Vorlagen gegen den Kleinverkehr. Trotzdem der Großverkehr es ist, der nicht nur alle Kapitalien allmählig an sich zieht, sondern dem auch die meisten der vorkommenden Kleinnahmen zum Opfer fallen, ist doch recht eigentlich nur der Kleinverkehr der eigentliche Dorn im Auge Derjenigen, die die Verkettungen des Wirtschaftslebens nicht kennen. Ein Großproduzent kann hundert Kleinproduzenten vernichten, das Bad wird doch immer der Kleinbankner, der Kleinhändler und Kleingewerbetreibende ausgießen. Nur in den großkapitalistischen Ländern, wo sich aus dem ursprünglichen Kleinverkehr schon ein Großverkehr entwickelt, dort mag man ja ohne Gefährdung des Wirtschaftslebens gegen die vorkommenden Ueberbleibsel des Kleinverkehrs vorgehen. Bei uns aber, wo noch Alles oder fast Alles Kleinverkehr ist, bedeutet der Krieg gegen denselben einen Krieg gegen das Wirtschaftsleben selbst.

Das zeigt sich wieder klar an der Exekutionsnovelle. Die Kleinsten hatte sie gegen die Kleinen schützen sollen, und unser ganzes Wirtschaftsleben hat sie schwer verwundet. Und das selbe wird mit der Reform des Spiritusgesetzes und anderen schon Gesetz gewordenen Vorlagen sein. Nun aber heißt es achthaben, daß nicht auch die erst in Vorbereitung befindlichen Vorlagen denselben Erfolg haben sollen. Man kann nicht rechtzeitig genug die warnende Stimme erheben. Denn leider liegt ja unsere öffentliche Meinung noch immer im Bann der hohen Politik. Taucht

wo eine verhängliche Sachfrage auf, so hülsen sich die Auzuren rasch in ihr hochpolitisches Mantelchen, jammern, daß die Koalition gefährdet, der Patriotismus bedroht sei, der innere Friede gerettet werden müsse, und lassen die widerfinnigsten Phrasen laut ertönen. Das Jammern aber kommt hinten nach. Bei der einzigen Steuerreform hat man noch rechtzeitig die Gegenaktion bekommen, gegen die Spiritussteuerreform und die Exekutionsnovelle kam sie erst post festum und wird deshalb kaum irgendwelches Resultat haben.

Wir meinen deshalb, daß es höchst an der Zeit wäre, schon jetzt die öffentliche Meinung wachzurütteln gegen die Gefahren, mit denen uns der Herbst bedroht. Im Gewerbegesetz gibt es allerlei Fallen für den Kleinen Verkehr. Hier wäre die weiteste und eingehendste Diskussion vonnöthen, damit nicht auch auf diesem Gebiete die Reaktion eingeschleppt werde. Es muß reiflich erwogen werden, ob wir, die wir im jugendlichen Wachsen begriffen sind, uns solche Beschränkungen auferlegen dürfen, wie sie Deutschland wohl ohne Nutzen, aber auch ohne besondere Gefahr ertragen kann. Solche Jugend braucht nämlich viel Spielfreiheit, um alle Fähigkeiten zu entwickeln. Allzuviel Beschränkungen könnten aber die Entwicklung des Großgewerbes verhindern, ohne das kranke Kleingewerbe erhalten zu können. Gilt es so hier Vorsicht und Umsicht, so liegt bei der Homestead-Vorlage die reaktionäre Absicht, unserem Kleinverkehr neuerlich Fesseln anzulegen, klar zutage. Schon ist als Ueberbleibsel der Vergangenheit ein Drittel von Grund und Boden in Ungarn gebunden, dem freien Verkehr entzogen. Das hat den Bodenhunger, der keine Nahrung findet, bei uns geradezu ins Groteske, die Bodenpreise ins Lächerliche und Hunderttausende Ungarn über das große Wasser getrieben. Und nun sollen wieder Hunderttausende und Hunderttausende von Jochen dem freien Verkehr entzogen werden. Das halbe Land soll an

Luftschiff und Leben.

(Original-Beilage des „Neues Pester Journal“.)

Die Luftfluglinie Berlin—Newyork ist eröffnet. In 46 Stunden kann man von Unter den Linden auf den Broadway gelangen. Und man muß hiezu weder Millionär, noch Millionärin, ja nicht einmal sensationslüsterner Hysteriker sein. Das lenkbare Luftschiff ist das allernormalste Transportmittel geworden, der Schreckenskonkurrent für alle Eisenbahnen, denen nur mehr der Lokalverkehr und die Massenwarenbeförderung geblieben ist.

Und nun? Nicht wahr, das Leben ist umgewandelt? Die Ekstase, in die der jüngste Zeppelin'sche Aufstieg die gesammte Presse der Welt versetzte, könnte es schier glauben lassen. War das eine Raufschreudigkeit! Wahre Hymnen konnte man selbst in den sonst skeptischsten Blättern darob lesen, daß nun der uralte Traum, den seit des seligen Ikarus Zeiten noch jeder Phrasenschwadroneur geträumt, endlich verwirklicht wurde. Nachdem wir uns die Erde unterthan gemacht, das Feuer gebändigt, das Wasser in unsere Dienste gezwängt, haben wir nun auch die Luft erobert. Die Eroberung der Luft! Wie das schon klingt. Bisher waren wir klobig-schwere Erdenkinder, nun werden wir flügelichte Luftgeister werden. Ueberhaupt wird alles eklig-kleinlich Materielle verschwinden. Nachdem die Eroberung der Luft, der höchste Triumph des Menschengeschlechtes, gelungen, wird nunmehr auch bloß das Geistthum herrschen. Raum und Zeit, diese großen Beschränker alles Menschthums, verlieren fast vollständig ihre Macht. Der Mensch nähert sich wenigstens in Einem der Gottheit: er wird beinahe allgegenwärtig. Und der Krieg, dieser böse Alpdruck der Kultur? Vergangenhheitspiel, längt vergangenes Vergangenheitspiel.

Es war wirklich höchlichst amüsant, zu lesen, bis wohin sich die aufgeregte Phantasie der verschiedenen Tageschronisten verirrt. Wenn Gustav Freitag das erlebt hätte, würde er das Schreibregister des vielgewandten Schmock gewiß noch mit der Zustimmung ergänzt haben: Schreiben Sie mir Zukunft! Dem Luftschiff zuliebe haben diese Herren die gute alte Erde förmlich auf den Kopf gestellt. Ich aber glaube ganz und gar nicht an die ungeheuerliche Wunderkraft des Luftschiffes. Und wenn selbst alle Hoffnungen, die man an das selbe als Transportmittel knüpft, sich nicht nur erfüllen, sondern von der Wirklichkeit noch übertroffen werden sollten, auch dann wird das selbe unser Leben nicht in seinem Wesen umgestalten, ja vielleicht nicht einmal den Stil dieses Lebens wesentlich verändern.

Vor sechzig und einigen Jahren war es das geflügelte Rad, das den Tageschronisten ganz ebenso den Kopf verdrehte, wie heute die eroberte Luft. Und nichts, aber auch nichts von den damaligen schönen Hoffnungen und Prophezeiungen ist in Erfüllung gegangen. Die Kriege haben nicht aufgehört, die Grenzen zwischen Ländern und Völkern sind nicht verschwunden, die Freiheit ist noch immer nur eine Sehnsucht, und nicht einmal das „ewige Reich der Handelsfreiheit“, das man eben damals begründete, hat sich erhalten. Hingegen ist Maitre Chauvin ins Riesenhafte gewachsen und dabei kleinlicher und engherziger als je geworden, und das Mittelalter, dem wir mit Schnellzugseile davonzufahren glaubten, hat uns wieder eingeholt und guckt uns nicht nur über alle Schultern, sondern spuckt als ungezogenes Gespenst uns auch in alle Suppen.

Ja, das Jahr 1771 und Herr Arkwright, das waren grundtuchtige Revolutionäre. Aber das Jahr

1825 und Herr Stephenson oder gar 1908 und Graf Zeppelin? Epigonen, Nachtreter, ganz und gar gewöhnliche Erfinder, wie es Hunderte und Tausende gegeben hat, gibt und geben wird, die einfach auf dem schon begangenen Wege einen tüchtigen Sprung, aber keineswegs Revolution machen, oder gar unser Sein und Denken, unser Fühlen und Sinnen umstülpen.

Herr Arkwright eröffnete 1771 die erste geschlossene und fabriksmäßig mit Dampf betriebene Spinnerei. Dort, in jener ersten Fabrik, wurde dem alten Handwerkerthum der Lebensfaden abgeschnitten und der großen Industrie der Lebensfaden angesponnen. Dort in jener ersten Fabrik wurden in heimlicher Liebe die beiden großen Gegner der Gegenwart gezeugt: Bourgeoisie und Lohnproletariat und mit ihnen auch die beiden großen Gegner der Zukunft: Individualismus und Gemeingefühl. Von dorthin, aus jener ersten Fabrik nahm auch seinen Ausgang der gewaltige Souverän von Gegenwart und Zukunft: die Masse, und wenn man Genealogie treibt, wird man finden, daß auch Stephenson und Zeppelin mit ihrem Stammbaum auf niemand Anderen zurückreichen als auf Herrn Arkwright.

Die Fabrik, das war die große bürgerliche Umwertherin aller feudalen Werthe. Sie hat Alles auf den Markt geworfen: die alten Güter und die auf ihnen erbgeerbten Ritter, die Menschen und ihre Kraft und ihren Geist. Waare ist Alles geworden, käufliche Waare. Und um diese Waare tanzen wir nun, als ob wir von Sankt Veit befallen wären.

Ich höre da einen rasch einfallenden Einwand. Ach was, Waare! Die liegt ruhig beim Kaufmann, der laufen wir nicht nach, die hat unser Leben nicht

der Kette liegen, damit ja nur keine Bewegung in dieses Land kommt, der freie Verkehr nicht so wie in Westeuropa auch hier eine neue bürgerliche Kultur schaffen soll.

Geht das so weiter fort, gelingt es wirklich der Koalition, ganz Ungarn nach ihrem eigenen Ebenbild zu korrumpieren, dann wird bald statt der Entwicklung die Stagnation kommen, und da Stillstand gleich Rückschritt ist, so würde das bald nicht nur ein Rückfall, sondern geradezu den Verfall mit sich bringen. Wer da aber glaubt, daß mit der Verfolgung des Kleinverkehres nicht das ganze Wirtschaftsleben gefährdet ist, ja der Staat selbst, den erinnern wir daran, daß dieser Kleinverkehr bisher noch die Hauptquelle unserer Staatseinnahmen ist. Erinnern wir uns aber der Warnung, die jüngst erst ein so besonnener Finanzpolitiker, wie Koloman Széll, laut werden ließ: Der finanzielle Ruin bedroht uns, so sagte er, wenn wir nicht neue Einnahmequellen dem Staate eröffnen. Wie schnell aber wird dieser Ruin kommen, wenn wir die alten und reichsten Quellen unterbinden! Jeder solche Sieg, wie ihn die Agrarier bisher erfochten, geht auf Kosten des ungarischen Staates. Diesen schädigen sie, während sie glauben, Handel und Industrie zu treffen.

Budapest, 22. Juli.

* Morgen wird der österreichische Ministerpräsident Baron Beck bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen, um über die abgelaufene Parlamentssession Bericht zu erstatten. Baron Beck hat sich heute Abends nach 3 1/2 Uhr begeben.

* Die „Neue politische Korrespondenz“ meldet: Die von verschiedenen Blättern verbreiteten näheren Angaben über Zeit und Ort einer Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard auf dessen Reise nach Marienbad müssen ausnahmslos als verflücht angesehen werden. Die Möglichkeit einer Zusammenkunft ist näher gerückt, ohne daß zur Verwirklichung des Gedankens schon bestimmte Abmachungen getroffen wären. — Demgegenüber will „Kokalanzeiger“ von maßgebender Seite erfahren, daß die geplante Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard doch, wie schon gemeldet, am 11. August stattfinden. An diesem Tage trifft nach der Meldung des genannten Blattes der König von England in Kronberg ein und begibt sich von dort mittels Wagen nach dem Friedrichshofer Schloß, wo Kaiser Wilhelm seinen königlichen Gast erwarten wird. Am selben Tag erfolgt die Weiterreise König Eduards nach 3 1/2 Uhr, wo eine Zusammenkunft mit Kaiser-König Franz Joseph stattfinden.

umgestülpt und den Stil unseres Lebens nicht verändert. Aber die Eisenbahn... Unsere Altvordern mußten hinter dem Ofen hocken. Ging's nur wenige Meilen über ihr Städtchen hinaus, so war das schon Ereignis. Alles war unbeweglich: Menschen und Waaren; so mußte denn Kleinlichkeit auch der Menschheit Grundzug werden, und Behäbigkeit und Ruhe. Die Eisenbahn aber hat die Menschen und die Waaren in Bewegung gebracht. Sie hat unseren Blick erweitert, sie hat das Leben beflügelt, daß man heute in einem Tage so viel lebt als einstens in einem ganzen langen Menschendasein, und sie erst hat unserer Zeit den charakteristischen Stempel aufgedrückt: die Nervosität. Und nun gar das Luftschiff! Dieses wird alle Wirkungen der Eisenbahnen verzehnfachen, verhundertfachen.

Ich aber bin von diesem Einwand weder überreicht noch bedrängt. Er liegt so auf der Hand, daß ihn der leiseste Hauch schon wegläuft. Die französische Revolution, von der noch heute der ganze bürgerliche Kulturwesten politisch zehrt, ist lange, lange vor der ersten Eisenbahn gemacht worden. Die Waffen des Sozialismus sind in einer Zeit geschmiedet worden, da die Eisenbahn noch ihre Kindheit durchlebte. Die Wurzeln der modernen Kunst reichen ebenso weit zurück, und die Nervosität oder, wie Lamprecht richtiger gesagt hat, die Reizbarkeit, die ist keineswegs eine moderne Errungenschaft, sondern war von jeher Eigenthümlichkeit einer jeden sterbenden Kultur. Im hellenistischen Alexandria und im spätkaiserlichen Rom, in den Burgen und Städten des niedergehenden Mittelalters und in dem Paris des verfallenden ancien regime finden wir sie. Es ist das jene Reizbarkeit des Greisenalters, die neben den widerlichsten Pervertitäten auch die

* Die in der gestrigen Sitzung des österreichischen Herrenhauses gehaltene Rede des österreichischen Landwehrministers Georgi in Angelegenheit der Erhöhung des Rekrutenkontingents für die österreichische Landwehr hat in einem Theile der ungarischen Presse zu Mißdeutungen Anlaß gegeben. Das „Ung. Tel.-Korr.-Bur.“ hat nämlich den Passus der Rede des Ministers, wo es heißt: „wenn es im Herbst zur Besprechung des neuen Wehrgesetzes kommen wird“ mit „tárgyalás“ (Verhandlung) überseht, was das Mißverständnis herbeiführte. Hinsichtlich des neuen Wehrgesetzentwurfes werden derzeit sowohl im Honvédministerium als auch im Landwehrministerium interne vorbereitende Besprechungen geführt, allein diese Beratungen sind noch nicht so weit gediehen, daß die beiden Ministerien einander ihre Bemerkungen mitgetheilt hätten. Im Herbst wird demnach bloß die Besprechung des neuen Wehrgesetzentwurfes vor sich gehen und es ist in Folge dessen zumindest verflücht, von einer Erhöhung des Rekrutenkontingents zu reden. Für den Herbst hatren des Parlaments weit dringendere Fragen als die der Erhöhung des Rekrutenkontingents oder die Verhandlung des Wehrgesetzentwurfes. Vor Allem werden die Delegationen zusammentreten und außerdem gelangt ja auch die Wahlreform vor das Parlament. Das offiziöse „Korr.-Bur.“ stellt übrigens heute seinen Uebersetzungsfehler richtig, womit auch die falschen Kommentare einzelner Blätter gegenstandslos werden.

* Der Banus von Kroatien Baron Paul Raich hat sich nach dreitägigem Aufenthalt in der Hauptstadt mit dem heutigen Nachtzug nach Agram zurückbegeben. Den ganzen heutigen Tag konferierte der Banus mit dem kroatischen Minister Géza Josipovich, und diese Besprechungen förderten — wie offiziös versichert wird — eine vollständige Uebereinstimmung hinsichtlich der zu befolgenden Regierungspolitik zutage. In Budapest weilte auch Oberstaatsanwalt-Substitut Kourtsi, der über die rechtliche Natur des Militärgrenz-Investitionsfonds und die rechtliche Seite der Pourparlers des Banus mit dem Staatssekretär Szterényi Aufklärungen erteilte.

* Wie aus Kaposvár gemeldet wird, ist die Abgeordnetenwahl in Nagyatád für den 1. August anberaumt. Als Wahlpräsident wird der Kaposvárer Advokat Dr. Julius Marton fungiren.

* Zur serbischen Patriarchenwahl wird aus Karlowicza telegraphirt: Die Mitglieder der serbischen radikalsten Partei wurden für den 27. d., Vormittags 10 Uhr, nach Karlowicza zu einer Konferenz einberufen, in welcher die offizielle Kandidation vorgenommen werden soll. Als Referent fungirt Jasa Tomics.

* Zu den wenigen Zeichen von Selbstbewußtsein, die die eben geschlossene dritte Duma gegeben, gehörte die angeführte der scharfen Kritik über die

größten Schönheiten gezeugt hat, bei der wir die schwarzen Messen, den Satanismus, den Sadismus, das Gesundbeten und noch vieles Andere in den Kauf nehmen müssen, weil wir ihr auch die pergamenischen Skulpturen, die Koloristik Tizian's, die Allerswerke von Rembrandt, Goethe und Beethoven und viel, viel Herrliches in der modernen Kunst danken.

Prüfen wir's genau, dann hat die Eisenbahn nur Eines in unser Leben gebracht: die Geschwindigkeit. Die hat den Stil des Lebens von einigen Tausenden verändert, die nicht zu leben glauben, wenn sie nicht im selben Jahre sich an der côte d'azuro gesonnt und in Gletscherstrahlen gebräunt haben und in allen Großstädten der Welt zuhause sind. Auf das Leben der Millionen und Abermillionen aus allen Schichten, die durch Beruf oder Beschäftigung an ihr Heim gefesselt sind, hat dies aber gar wenig Einfluß. Denn wenn sie auch der Reiseumode fröhnen können, bleiben sie doch das, was ihr Beruf, ihr Milieu, ihre Klasseninteressen ihnen aufdiktiren. Einst, vor den Eisenbahnen, war der Vielgereiste der Weise, jetzt aber sind die Globetrotter bekanntlich die Oberflächlichsten. Und in all dem wird das Luftschiff keine Wandlung bringen. Denn ob die Allerreichsten anstatt in Cannes an der Küste von Südkarolina überwintern und ob eilige Ferienmenschen in drei bis vier Wochen ein Land oder die halbe Welt durchfliegen werden, das wird am Leben und Weben der Zeit nur wenig ändern. Es sei denn, daß es Mister Globetrotter zum Selbstmord veranlassen sollte. Denn wenn man in acht Tagen um die Erde fliegen kann, ohne auch nur das Allergeringste von dieser Erde zu haben, warum soll man dann nicht lieber zuhause bleiben?

Und der Krieg? So weit ich sehe, steht die

Marine erfolgte Ablehnung des russischen Flottenkredits. Dieser Protest hat sich allerdings als ein Schlag ins Wasser erwiesen. Wie nämlich aus Petersburg telegraphirt wird, hat gemäß dem offiziellen Berichte des Finanzministeriums, welcher in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangt, die Regierung angesichts der Nichteinigung des Reichsraths und der Reichsduma in der Frage der Kreditbewilligung zum Baue von Kriegsschiffen auf Grund eines besonderen Reglements die vom Reichsrathe allein bewilligten Summen von 20.798,339 Rubel für den Bau von Schiffen und 7.627,843 Rubel für die Marineartillerie in das Budget eingetragen.

* Es geschehen Zeichen und Wunder. Auch die Herren Mörder geben Schonzeit. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Petersburg telegraphirt wird, haben nämlich die Terroristen bekanntgegeben, daß in den nächsten Monaten keine Ermordung höherer Beamten stattfinden soll. In Folge dessen zeigen sich jetzt die Minister und höheren Beamten öfter vor der Öffentlichkeit. Auch in Hofkreisen hat die Meldung erfreuliche Wirkung geübt. Der Czarsoll beabsichtigen, den nächsten Winter in Petersburg zuzubringen. Dagegen wird der Wunsch der Czarin, den Herbst am Schwarzen Meer zu verbringen, kaum in Erfüllung gehen.

* Aus Rom & r o m wird gemeldet: Das Komaromer reformirte Senoiat hielt heute unter Vorsitz des Seniors Koloman Lóth und des Kurators Obergespan Rudolf Kálmán seine ordentliche Generalversammlung, bei welcher Gelegenheit Obergespan Kálmán sich in einer längeren Rede mit der päpstlichen Encyklika „No temere“ befaßte und darauf hinwies, daß deren Bestimmungen gegen die ungarischen Gesetze verstoßen. Die Generalversammlung beschloß, an das Kirchendistrikt das Ansuchen zu richten, bei der Regierung die nothwendigen Schritte zu unternehmen, damit diese Encyklika für ungültig erklärt werde.

Die jungtürkische Bewegung.

Es wäre leichtfertige Selbstbehörung, sich dem Ernst der Erscheinungen verschließen zu wollen, die sich auf dem Balkan immer bedrohlicher bemerkbar machen. Die jungtürkische Bewegung, die sich als patriotische Revolution gibt, greift langsam, aber stetig um sich; und wenn es zur Stunde auch kaum mehr als ein unheimliches Knistern und Funkensprühen der Volksseele ist, das wir wahrnehmen, so weist die Geschichte doch genügend Beispiele auf, wie die lauernde Gluth verbissener Empörung ganz urplötzlich zur verheerenden Flamme eines allgemeinen Aufruhrs emporgelodert war. Man verkennt den Ernst der Situation auch in Konstantinopel selbst nicht mehr und scheint, wie aus den nachfolgenden Mittheilungen hervorgeht, nach geeigneten Mitteln zu

Menschheit, oder doch wenigstens ihr zeitungschreibender Theil, in zwei Lagern. Die Einen träumen nun schon vom Ende aller Kriege, die Anderen aber haben erst recht tolle und volle Kriegsträume. Ihre couponlüsterne Phantasie sieht schon, wie Alles, was bisher zur Kriegführung angeschafft worden, zum alten Blunder geworfen wird und eine von Grund aus neue Kriegsrüstung beginnt. Die bisherigen Festungen werden geschleift und fliegende Festungen errichtet, die mit Windeseile von einem Ende der Erde auf das andere versetzt werden können. Statt weittragender Kanonen kommen hochtragende, an Stelle der Maschinengewehre Fluggewehre. Und ich fürchte, daß diese höchst materiellen Phantasien und nicht die sentimentalen Friedensträumereien sich verwirklichen werden.

Ich kann nämlich durchaus nicht einsehen, weshalb das Luftschiff dem Kriegführen ein Ende machen sollte. Etwa weil nun auch England und Amerika einer fremden Heeresinvasion zugänglich werden, oder weil mit dem Luftschiff zu jeder Zeit und auf jedes beliebige Stück Erde, ohne Rücksicht auf dazwischen liegende Meere, Berge oder Truppenmassen, fremde Heere gelandet werden können? Das erstere wird höchstens den Erfolg haben, daß nun auch England und Amerika dem Nützlichseher verfallen werden, das letztere wird aber schon gar nicht den Krieg verhindern. Denn wie Du mir, so ich Dir. Könnten die Deutschen mittels eines Luftschiffheeres urplötzlich London, Liverpool und Edinburgh besetzen, so könnten die Engländer ihnen mit ihren Luftschiffheeren zu gleicher Zeit eine Gegenvisite in Berlin, Dresden und München abstaten. Und es käme dann darauf an, welches Land sich gegen diesen von oben kommenden Segen besser wehren, oder ihn länger vertragen könnte. Vorläufig würde sich das

... die mächtig anschwellende Bewegung ein-
... Im Nachstehenden veröffentlichen wir
... die uns zugekommenen telegraphischen Meldungen:

Befürzung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 21. Juli. Die jüngsten
jungtürkischen Attentate haben hier
Befürzung hervorgerufen. Man befürchtet
weitere Attentate, welche die Jungtürken für den
Fall androhen, als ihre gefangen gehaltenen Kame-
raden bestraft und nicht freigelassen werden. Die
Freilassung dieser ist daher zu gewärtigen. Weit-
läufige türkische und andere hiesige ernste Kreise,
welche die Bewegung in ihrer Gänge unvorein-
genommen beobachten und beurtheilen, neigen über-
einstimmend zu der Meinung hin, daß irgend
etwas geschehen müsse, um die Be-
wegung einzudämmen, was vielleicht
nicht schwierig wäre, da die Bewegung einen pa-
triotischen Charakter hat und leicht in
ruhiges Fahrwasser zu lenken wäre.

Die Frage der Wiederherstellung der Verfassung.

Ob dies durch gänzliche, theilweise oder modifi-
zierte Wiederherstellung der Verfassung, welche nicht
formlich aufgehoben ist oder durch andere neue Ver-
fassungen geschehen könnte, muß gründlichen Erwägungen
vorbehalten bleiben. Sicher scheint, daß gewöhnliche
Mittel, wie sie stets früher angewendet wurden und
auch jetzt versucht werden, wie Beförderungen, Deko-
rationen, Geldgeschenke und andere Gnaden, anderer-
seits Entziehung der Führer durch Spitzel, Verhal-
tungen, Bestrafungen und Verbannungen diesmal
vollständig versagen.

Jungtürkische Administration.

Konstantinopel, 22. Juli. (Privat-Tele-
gramm.) Nach einer Meldung der „Daily News“
aus Saloniki haben die Jungtürken eigene
Administrationen in den Städten Resna und
Dhrida eingeführt. Die ganze Bevölkerung hat
den Wechsel mit Freuden begrüßt und Alles ent-
wickelt sich ruhig und friedlich unter dem jung-
türkischen Regime. Durch diese Erfolge ermutigt,
haben die Jungtürken erklärt, sie würden auch eine
provisorische Regierung in Monastir errichten, falls
ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

Einberufung eines jungtürkischen Kongresses.

Sophia, 22. Juli. (Privat-Tele-
gramm.) Unter den bulgarischen Jungtürken ist eine Agitation
eingeleitet worden, welche die Schaffung eines stän-
digen Komitès in Sophia und die Einberu-
fung eines jungtürkischen Kon-
gresses im September bezweckt. Einem Gerücht
zufolge beabsichtigt Prinz Sabaheddin, der
Führer der Jungtürken in Paris, gleichfalls im Sep-
tember einen Kongress abzuhalten und auf diesem
die revolutionäre Bewegung zu organisieren.

Anschluß von Albanesen an Jungtürken.

Köln, 22. Juli. Nach einer Salonicher Mel-
dung der „Kölnischen Zeitung“ sind dreitau-

send Albanesen unterwegs nach Uesküb
und warten auf dem unweit gelegenen Gute Barbo-
vek die Antwort aus Konstantinopel auf ihre For-
derungen ab. In Verisovic, wo die Albanesen vor-
her versammelt waren, erklärten sie sich
mit den Jungtürken einig und sandten
ein mit 1200 Unterschriften bedecktes Telegramm
nach Konstantinopel. In Belgrad treffen Meldungen
über große Militäraufstände in Mazedonien ein.

Meuterei von Reservisten.

Berlin, 22. Juli. Aus Sophia wird berichtet:
Aus Konstantinopel wird hierher gemeldet, daß in
Smyna fünfhundert Reservisten
sich geweigert haben, sich nach Saloniki ein-
zuschiffen.

London, 22. Juli. (Privat-Telegramm.)

Aus Saloniki wird gemeldet, daß die klein-
asiatischen Truppen, die zur Niederwerfung der Meu-
terer abgeschickt wurden, den Gehorsam ver-
weigert und sich offen den Jungtürken an-
geschlossen haben. Die Bewohner von Dhrida und
Resna gingen ohne Ausnahme zu den Jungtür-
ken über.

Verhaftungen von Armeniern in Konstantinopel.

Sophia, 22. Juli. In Konstantinopel ver-
haftete die Polizei viele Armenier, darunter mehrere
junge Mädchen aus den angesehensten armenischen
Familien, unter dem Verdacht, daß sie die jung-
türkische Bewegung unterstützen.

Angeblliche Verschwörung gegen den Sultan.

Konstantinopel, 22. Juli. (Privat-Tele-
gramm.) Im Yildiz wurden heute mehrere dienst-
thuende Offiziere verhaftet, weil der Verdacht gegen
sie aufgetaucht ist, daß sie sich um Fzzet Pascha
schaaren, um ihn zum Sultan auszurufen und
den gegenwärtigen Sultan seines
Thrones zu berauben. Sultan Abdul
Hamid gab sofort Befehl zur Verhaftung der
hochverräterischen Offiziere. Gleichzeitig ernannte er
Saïd Pascha zum Großvezir und Diktator. Es ist
indeß charakteristisch, daß man selbst Saïd Pascha,
der schon fünfmal Großvezir war, jungtürkische Ge-
sinnungen zuschreibt.

Meinungen des Berliner bulgarischen Gesandten

Berlin, 22. Juli. (Privat-Tele-
gramm.) Der hiesige bulgarische Gesandte General
Nikiforoff hat einem Mitarbeiter der „Neuen
Freien Presse“ gegenüber die folgenden interessanten
Meinungen gemacht: Nach der Ansicht des Ge-
sandten sei die jungtürkische Bewegung eine sehr
ernste. Es sei nicht unmöglich, daß die Pforte
auch diesmal diese Bewegung niederschlagen werde,
wie es ihr bisher stets gelungen ist, Verschwörungen
im Keime zu ersticken. Soviel sei gewiß, daß die
gegenwärtige Bewegung nicht wegen des rückstän-
digen Soldes oder wegen der Uebergehungen beim
Avancement entstanden ist. Die Ursache war vielmehr
die schier unerträgliche mazedonische Lage, da die in
Mazedonien herrschenden Verhältnisse für die bulgar-
ischen Untertanen unhaltbar geworden seien.

auch, ganz wie bei allen bisherigen Kriegen, haupt-
sächlich auf die Vorbereitungen der Vertheidigung
konzentriert. Denn sollten die jetzigen Luftschiffahrts-
versuche Erfolg haben, so kann doch jedenfalls nur
erst von einer Tiefluftschiffahrt die Rede sein. Die
Hochluftschiffahrt ist noch weitab von der Lösung.
Gegen tiefgehende Luftschiffe aber wird eben eine be-
sondere Art von Grenzvertheidigung eingerichtet wer-
den müssen, wie denn ja besonders fernsichtige Re-
porter davon wissen wollten, daß die Kriegsverwal-
tung der Vereinigten Staaten schon jetzt für eine solche
Grenzvertheidigung einen Kredit beanspruchen will.

Aber selbst wenn die Hochluftschiffahrt da
sein sollte, wird es mit dem Kriegsführen nicht aus-
sein. Im Gegenheil. Dann kommen die echten und
echten modernen Kriege. Solche werden bekanntlich
nur gegen die Handelskonkurrenz geführt. Bisher
mussten diese Konkurrenzkriege indirekt geführt wer-
den, indem man dem Rivalen die fremden Märkte
verlegte oder dessen eigene Grenzen abspernte. Jetzt
wird man das Wurzel an der Wurzel fassen. Neidat
England den Deutschen ihre Eisenindustrie, so wer-
den sie nicht die fremden Märkte oder Deutschlands
Handelsflotte absperren müssen, sondern mit einem
Luftschiffheer die Haupteisenerie besetzen, und der
Fall ist erledigt. Wie man jetzt Zollkriege um be-
stimmte Artikel, wird man dann auch engumgrenzte
Waarenkriege führen. Die Spezialisierung des Krieges,
das wird der Erfolg sein, aber nicht das Ende der
Kriege.

Im Uebrigen aber: Thue nur Geld in Deinen
Beutel. Das wird, wie bei allen sogenannten Kultur-
fortschritten, auch bei der Erfindung des Luft-
schiffes, für die gewöhnlichen Sterblichen der Refrain

sein. Die deutschen Couponpatrioten schreien schon
aus voller Kehle, daß die Zukunft Deutschlands in
der Luft liegt, und die Heeresverwaltungen der
anderen Nationen werden dieser luftigen Zukunft
gewiß bald nachstreben. Die Kurstzettel werden sich
bald mit Luftschifflinien und Luftschiffabriken er-
weitern, und da überdies Madame jedes Jahr ihre
Luftreise wird machen wollen, so werden die Millio-
nen und Millionen, die nicht zu den Auserwählten
des Kults gehören, für neue Steuern, neue Ge-
winste und ein vertheuertes Leben aufkommen
müssen. Das aber ist ebenfalls nichts Neues, sondern
das Ableiern einer alten, sehr alten Walze.

Also soll man dem Grafen Zeppelin und seinen
Konkurrenten das Handwerk legen? Keineswegs. Das
Golgatha der modernen Zeit muß absolviert werden.
Uebersprungen kann es nicht werden, weder mit dem
Luftschiff noch in anderer Weise. Aber jede Erfin-
dung ist ein Schritt nach vorwärts auf diesem
schweren Wege. Das und nicht mehr ist auch die Er-
findung des Luftschiffes. Wie hoch sich dasselbe auch in
die Luft erheben wird, wir Armen werden doch
weiter an der Scholle kleben, am Klobig-Kleinlich-Ma-
teriellen. Der Sieg des Geistthums aber ist noch
immer weit, weit, in der unerreichbaren Unendlichkeit.
So wenig wie die Eisenbahn kann das Luftschiff uns
ein neues Leben geben. Wie alles Lebendige im
ewigen Kreise geht, wieder zurückkehrt, von wo es
gekommen, kann auch das moderne Leben nur in
seinem Urquell sich verzüngen. Die Fabrik hat dieses
moderne Leben gestaltet, nur die Fabrik kann es
wieder umgestalten.

Joseph Diner-Dénes.

Die bulgarische Regierung nimmt der Bewegung
gegenüber eine zu wartende Haltung ein.
Gelingt es den Jungtürken, eine Verfassung zu er-
halten, dann wird sich auch die Situation der Bul-
garen in Mazedonien bessern. Die Türkei war bisher
bestrebt, in Mazedonien unter der christlichen Be-
völkerung Unfrieden zu stiften. Das Gerücht,
als stehe zwischen der Türkei und Bulgarien ein
Krieg bevor, entbehrt jeder Grundlage, allein es
ist wahr, daß in der letzten Zeit die Eventua-
lität eines Krieges zwischen Bul-
garien und Serbien sehr nahe lag.
Diese Gefahr sei sogar noch jetzt
nicht vollständig behoben. Alles hängt
davon ab, welches Vorgehen die serbische Regierung
gegen die mazedonischen Banden befolgen werde.
Davon wird ein bulgarisch-serbischer Krieg abhängen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Juli.

* **Der Bureaufratzenopfer.** Nichts ist dem
Fiskus heilig. Das hat wieder einmal das Ge-
bührenbemeßungsamt bewiesen. Wie wohl noch erin-
nerlich, hat der im Januar dieses Jahres in Ab-
bazia verstorbene Großgrundbesitzer Sigmund Kohn
unter Anderem auch den hauptstädtischen Armen
1000 Kronen testamentarisch vermacht. Der Bürger-
meister der Hauptstadt Budapest hat diesen ihm von
den Kohnerschen Erben eingehändigten Betrag an
die Bezirksvorstehungen zur Vertheilung überwiesen.
Damit wäre die Sache abgethan gewesen, wenn
nicht das Gebührenbemeßungsamt nachträglich an
die Stadt herantreten wäre mit dem Ansinnen,
nach den „geerbten“ 1000 Kronen eine 10prozentige
Erbchaftssteuer zu bezahlen, und zwar wie die
Schablone lautet: „bei sonstiger Exekution“. Die
Anwendung des höchsten 10prozentigen Steueraus-
maßes war in interessanter Weise damit begründet,
daß die Budapester Armen mit dem Erblasser Sig-
mund Kohn weder in auf- noch in absteigender
Linie verwandt waren. So summarisch genommen,
stimmt das beiläufig, aber das wohlweise Gebüh-
renbemeßungsamt scheint den §. 21 des G. N. XXIII
v. J. 1868 vergessen zu haben, nach welchem Wohl-
thätigkeitslegaten gebührenfrei sind. Die Hauptstadt
wird nun gegen diese Vorschreibung rekurriren und
sich dabei auf den obencitirten Paragraphen berufen.
Nebenbei könnte die Hauptstadt auch geltend machen,
daß in keinem Falle sie die Steuer zu bezahlen hat,
sondern daß hiezu höchstens die wirklichen „Erben“,
d. h. die hauptstädtischen Armen herangezogen wer-
den könnten. Die Zahl dieser Erben beläuft sich un-
gefähr auf 300, und wollte das Gebührenbemeßungs-
amt die Gebühren bei diesen Schuldnern ein-
treiben, es hätte für Beschäftigung für lange Zeit
ausgeforgt, besonders im Hinblick auf das neue
Exekutionsgesetz.

* **Der Altosner Hauptammelfkanal.** Der
Ausbau des Altosner Hauptammelfkanals läßt schon
seit mehr als zwei Jahrzehnten auf sich warten,
trotzdem dessen Fertigstellung sowohl von sanitärem
Gesichtspunkte als auch im Interesse der Stadt-
regulirung von großer Wichtigkeit wäre. Vor zwei
Jahren hat die Generalversammlung der Hauptstadt
in dieser Angelegenheit an den Minister des Innern
eine Unterbreitung gerichtet, auf welche endlich die
Antwort des Ackerbauministers herabgelangt ist.
Ackerbauminister Ignaz Darányi verständigt in
dem bezüglichen Reskript die Hauptstadt, daß er die
Arbeiten des Pumpenwerkes des Hauptammelfkanals,
der Nothschleuse und der Nebenkanäle in kürzester
Zeit durchführen zu lassen wünsche. Nachdem aber
die Fachorgane des Ackerbauministeriums gegen die
diesbezüglichen Entwürfe prinzipielle Einwendungen
erhoben, beschloß der Minister, zur Verathung der
Entwürfe eine gemischte Kommission einzuberufen, in
welcher die Regierung, die Hauptstadt und der Bau-
rath vertreten sein soll. Die Verathungen werden
auch auf die Angelegenheit des zur Kanalisierung der
äußeren Theile des V. und VI. Bezirks erforderlichen
Hauptammelfkanals ausgedehnt werden. Die Haupt-
stadt hat zu diesen Verhandlungen den Magistrats-
rath Karl Bofits, den Baudirektor Adolf Heufel,
den technischen Rath Otto Martin, den
Magistratsnotar Johann Buzáth und die Ver-
treter der III., V. und VI. Bezirksvorstehungen
entsendet.

* **Der Kostenboranschlag für das haupt-
städtische Rehrichtausfuhr-Unternehmen.** Das Auf-
sichtskomite für das hauptstädtische Rehrichtausfuhr-
Unternehmen hat den Kostenboranschlag für das
Jahr 1909 festgestellt. Trotzdem bei den Ausgaben
ein Ersparniß von 158,000 Kronen gegenüber dem

Vorjahre erzielt wurde, vermögen die Einnahmen die Ausgaben dennoch nicht zu decken und das Budget schließt mit einem Defizit von 40,000 Kronen.

Die hauptstädtische Reinlichkeitskommission hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsraths Desider Kény eine Sitzung. Vor Uebergang zur Tagesordnung hat Repräsentant Desider Székely um Verfügungen im Interesse der sorgfältigeren Bepflanzung der Alwincklerstraße, auch verlangte er die Verlegung des Miethwagen- Standplatzes. Der Vorsitzende erwiderte, daß der ersteren Beschwerde mit der Selbstbepflanzung schon demächst gründlich abgeholfen werden wird, auch werde er für die Verlegung des Miethwagen- Standplatzes Sorge tragen. Nach Erledigung einiger belangloser Fragen wurden die Gesamtausgaben für das Reinlichkeitswesen in der Hauptstadt für das nächste Jahr mit 2,286,297 K., um 68,000 K. mehr als im Vorjahre, festgestellt.

Das Anlehen der Fleischhauer-Gewerbetörporation. Trozdem die Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses die Fleischhauer zur Ausübung des Bankgeschäftes ermächtigt hatte, wies sie dennoch die Fleischhauer-Gewerbetörporation mit einem 240,000 K. betreffenden Anlehensgesuche ab. Die Gewerbetörporation gerieth dadurch in eine kritische Situation und es schien fast unmöglich, deren Finanzen in Ordnung zu bringen. Nun legte sich Vizebürgermeister Johann Bafilievits ins Mittel und dessen Intervention war von vollständigem Erfolge begleitet. In der heute stattgehabten Sitzung der Korporationsvorsteherung konnte nämlich Vizepräsident David Raiz melden, daß die Pester ungarische Kommerzbank der Korporation ein Anlehen von 240,000 Kronen zum Zinsfuße von 6 1/2 Prozent netto bewilligt habe. Die Vorsteherung nahm diese Anmeldung mit Freude zur Kenntnis und votirte dem Bürgermeister Bafilievits protokollarisch Dank.

Der Antheil der Hauptstadt. Die Budapest elektrischen Beleuchtungsunternehmungen haben heute an die hauptstädtische Centralkasse den vertragsmäßigen Antheil der Hauptstadt an der Bruttoeinnahme dieser Unternehmungen abgeliefert. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft hat 122,681 K., die Ungarische Elektrizitätsgesellschaft 79,677 K. abgeliefert.

Lieferung von Steinmaterial. Heute Vormittags wurde das Resultat der in der vergangenen Woche im Interesse der Sicherung von 97,000 Stück Granit- oder Basaltwürfeln abgehaltenen Offertverhandlung veröffentlicht. Von den eingelangten Offerten war das mit dem Preise von 310 Kronen per 1000 Stück das billigste. Die Kommission erklärte sich für die Annahme dieses Offerts, trotzdem dasselbe nur auf 65,000 Stück lautet und beschloß zur Sicherung des restlichen Bedarfs eine neuerliche Offertverhandlung auszuschreiben.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 12, und zwar: an Typhus, Typhus exanthematicus, Blattern, Masern 5, Scharlach 3, Keuchhusten, Diphtheritis und Croup 4, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Scharblattern, Mumps, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Trachoma, Ysfa, Anthrax, Malleus humidus. Kranke in der im Nothspital 2253 und im St. Johannes-Spital 1088. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 6, Wohnungslos 4. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 4, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus, Typhus exanthematicus, Blattern, Masern, Scharlach, Keuchhusten, Diphtheritis und Croup 1, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Scharblattern, Mumps, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Ysfa, Anthrax, Malleus humidus, sonstige Krankheiten 11.

Tagesneuigkeiten.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Der Besuch König Eduard's in Ischl. König Eduard von England trifft Mittwoch, den 12. August, gegen 11 Uhr Vormittags in Ischl zum Besuche des Kaiser-Königs Franz Joseph und zur Beglückwünschung des Monarchen anlässlich des sechzigjährigen Regierungsjubiläums ein. Der Monarch wird dem König in einem Hossenderzug bis Gmund entgegengefahren. Nach der Ankunft in Ischl wird Se. Majestät mit dem König in das „Hotel Elisabether“ fahren, wo König Eduard während seines Ischler Aufenthaltes wohnen wird. Im Empfangs-

salon des Hotels werden die in Ischl anwesenden Mitglieder des Herrscherhauses den König begrüßen. König Eduard wird dann dem Monarchen im Schlosse einen Besuch abtatten, bei dem er ihm seine Glückwünsche zum sechzigjährigen Regierungsjubiläum übermitteln wird. Den offiziellen Charakter dieses Glückwunsches namens der englischen Armee und des großbritannischen Reiches wird die Anwesenheit des englischen Botschafters in Wien Sir Edward Goschen und des österreichisch-ungarischen Botschafters in London Grafen Mensdorff dokumentieren. Nach der Gratulation findet ein Dejeuner im kleinen Gartenschloßchen am Berge statt, an dem nur die Mitglieder des Herrscherhauses teilnehmen werden. Nachmittags findet eine Spazierfahrt beider Monarchen und dann eine Galatfel im Kurjalon statt, der zu diesem Zwecke vom Hofwirthschaftsamt gemiethet wurde. Abends werden die Monarchen die Festvorstellung im Theater besuchen, nach der eine Illumination Ischls vorgelesen ist. Die Abreise des Königs Eduard nach Marienbad erfolgt am 13. August, 10 Uhr Vormittags. Um 6 Uhr Abends trifft der König in dem böhmischen Kurort ein.

Attentatsplan gegen König Leopold. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus Brüssel wird gemeldet: Die Zeitungen verzeichnen ein Gerücht, wonach ein gegen König Leopold gerichteter Attentatsplan entdeckt wurde. Der König weilt gegenwärtig in Ciergnon in den Ardennen. Mehrere Verhaftungen sollen vorgenommen worden sein. — Einem zweiten aus Brüssel sind aufgenommenen Telegramm zufolge entbehrt das Gerücht, als ob eine gegen König Leopold gerichtete Verschwörung entdeckt worden sei, jeder Grundlage. Das Gerücht entstand dadurch, daß, als der König gestern aus der Kirche kam, ein Mann, der sehr verkommen aussah, an seinen Wagen trat und nur mit Mühe entfernt werden konnte. Es stellte sich heraus, daß der Mann dem König eine Bittschrift überreichen wollte.

Allerhöchste Anerkennung. Se. Majestät hat die Pensionirung des Direktors der Budapest geologischen Anstalt Ministerialraths Johann Böck genehmigt und angeordnet, daß ihm für seine langjährigen treuen Dienste auf dem Gebiete der Landwirthschaft die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde.

Der älteste Hofwürendenträger. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der älteste Hofwürendenträger FML. Fürst August Windischgrätz, Oberstlieutenant, feiert auf Schloß Haag bei Geldern in Rheinpreußen, wo er zum Besuch bei seiner einzigen Tochter weilt, am 24. d. in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Personalnachrichten. Aus Karlsbad wird gemeldet: Handelsminister Franz Kossuth ist heute Morgens über Prag und Wien nach Budapest abgereist. Der auf dem Bahnhof für den Minister vorbereitete Tragsessel erwies sich als unnötig. Handelsminister Kossuth ging vom Wagen in den Waggon zu Fuß. — Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat sich gestern nach Wien begeben. — Der Gouverneur der Hypothekbank Geheimrath Koloman Széll hat sich auf einige Tage nach Rátót begeben.

Erledigte Professuren. Mit dem Tode des Universitätsprofessors Karl Than und in Folge der Pensionirung des Universitätsprofessors Friedrich Korányi sind an der Budapest Universitat zwei Professuren zur Erledigung gelangt. Das Unterrichtsministerium wird bezüglich der Besetzung der beiden vakanten Lehrstühle noch im Laufe dieses Jahres die Konkurrenz ausschreiben.

Auszeichnung. Der König hat dem Ministerialrath im Ministerium des Innern Franz Forray aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Verlegung in den Ruhestand, in Anerkennung seiner eifrigen Dienste, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tatzfrei verliehen.

Ein Ehrenbeleidigungsprozess Leopold Wölfling's. Aus Zürich wird uns telegraphirt: Der gegenwärtig in Longeville an der Nordküste von Frankreich weilende Leopold Wölfling hat durch seinen Advokaten Dr. Bader gegen eine Zeitung beim Bezirksgericht Bielefeld eine Ehrenbeleidigungsklage eingeleitet. Die Zeitung hatte Wölfling anlässlich seiner Einbürgerung in Regensdorf stark angefeindet. Dr. Bader hat für sich persönlich die Civilklage erhoben. Die heutige Nummer des Blattes, das in dem neuen Bürgerorte Wölfling's stark verbreitet ist, strotzt neuerdings von Angriffen gegen Wölfling und dessen zweite Gattin.

Chemische Lehrkurse am technologischen Gewerbemuseum. Die Direktion des kön. ungar. technologischen Gewerbemuseums wird auch im Herbst dieses Jahres Lehrkurse für Chemie veranstalten. Die Direktion ist von dem Bestreben geleitet, die Ge-

werbtreibenden mit den Grundprinzipien der Chemie vertraut zu machen, da es sehr viele Gewerbe gibt, in welchen die chemische Wissenschaft eine große Rolle spielt. Vor Kurzem wurde im Gewerbemuseum ein eigenes Laboratorium errichtet, in welchem die Teilnehmer der Lehrkurse unter der Leitung von Fachleuten experimentiren können.

Die Sterblichkeit in Budapest im Jahre 1906. Das hauptstädtische statistische Bureau veröffentlicht soeben die auf die Sterblichkeit in der Hauptstadt im Jahre 1906 bezughabenden Daten. Wir entnehmen denselben, daß sich die Sterblichkeit in Budapest in diesem Jahre im Vergleich zu den fünf vorausgegangenen Jahren erheblich gebessert hat; noch mehr, diese Daten ergeben das verhältnißmäßig günstigste Resultat, das seit der Vereinigung der Schwesterstädte (1874) beobachtet wurde. Während nämlich die Sterblichkeit in Budapest im Jahre 1874 42.2 Prozent betrug, fiel der Sterblichkeitskoeffizient bis zum Jahre 1901 bis auf 18.9 Prozent, eine Ziffer, günstiger als in Wien (19.8 Prozent) und nur um ein Weniges ungünstiger als in Berlin (18.0 Prozent). Seit 1901 aber hatte die Sterblichkeit in der Hauptstadt wieder eine bedenkliche Steigerung erfahren, sie war von 19.7 Prozent bis zum Jahre 1905 wieder auf 20.6 auf tausend Einwohner gestiegen, um 1.3 Prozent ungünstiger als in Wien und gar um 3.3 Prozent ungünstiger als in Berlin. Zudem kam noch, daß die Zahl der Geburten stetig abnahm, so daß der Geburtsüberschuß in erschreckender Weise herabsank. Das Jahr 1906 aber zeigte eine in jeder Beziehung erfreuliche Besserung. Die Sterblichkeitsziffer sank nämlich auf 19.1 Prozent herab, was eine Steigerung des Geburtsüberschusses auf 7.9 Prozent, ja bei Außerachtlassung der ortsfremden Verstorbenen auf 10.1 Prozent bedeutet. Unter den Todesursachen nahm die Tuberkulose leider einen hervorragenden Platz ein, indem von 13,359 Sterbefällen nicht weniger als 2636 (19.7 Prozent) auf diese verheerende Krankheit entfielen. An Krebs starben 4 Prozent, an Paralysis progressiva 1.4 Prozent, an Scharlach 1.5 Prozent, an Croup-Diphtheritis 0.8 Prozent; 72.6 Prozent waren sonstige Todesursachen. Nach dem Geschlecht fielen von den 13,359 Sterbefällen 7003 auf Männer, 6356 auf Frauen, nach dem Alter 4694 auf 0—5 Jahre, 544 auf 5 bis 15 Jahre, 8121 auf über 15 Jahre.

Die falsche Todesnachricht über Koschdewski. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Nachricht vom Tode Koschdewski eine große Bewegung hervorgerufen hat. Die Blätter brachten bereits Nekrologe. In den meisten Kirchen Rußlands wurden Seelenmessen gelesen. Die Kollegen des Todtgeglaubten sandten seiner Gattin Beileidstelegramme. Die Gefangenen Kobogatoff und Stijeliefen in der Kathedrale der Peter- und Paul-Festung Seelenmessen lesen. Kaiser Wilhelm beauftragte den Marineattaché der deutschen Botschaft in Petersburg, dem Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen. Vorgestern traf plötzlich die Nachricht ein, daß Koschdewski noch lebe. Er richtete selbst an die offizielle „Petersburger Telegraphenagentur“ ein Telegramm, in dem er der Hoffnung Ausdruck gab, noch lange zu leben. In aller Eile mußten die für Abend anderaumten Seelenmessen abgesetzt werden.

Der Schwarze Adler-Orden des Fürsten Gulenburg. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die „Adelskorrespondenz“ meldet, daß General-Feldmarschall v. Schanke, nach Vortrag beim deutschen Kaiser nach dessen Rückkehr aus Korsu, als Kanzler des Schwarzen Adler-Ordens den Fürsten Gulenburg brieflich aufgefordert hat, die Abzeichen des Ordens, für die er jetzt keinen geeigneten Aufbewahrungsort habe, an ihn abzuliefern. Fürst Gulenburg antwortete, er wolle gerne alle seine preußischen Orden ausliefern, sie hätten jetzt für ihn keinen Werth mehr, nachdem er die Gnade des Kaisers verloren habe. General-Feldmarschall Hahnke erwiderte seinerseits, die anderen Orden gingen ihn nichts an. Er bestehe lediglich auf der Rückgabe des Schwarzen Adler-Ordens.

Ernennungen in der Finanzverwaltung. Der Finanzminister hat ernannt: den mit Titel und Charakter eines Finanzrathes bekleideten Finanzsekretär und hauptstädtischen Steuerinspektor-Stellvertreter Arnold Hann, die Finanzsekretäre Ludwig Markovics, Adam Kraft und Victor Schlauf in Kolozsvár, Christoph Adam in Pécs, Béla Nemeth und Karl Szücs in Szombathely, Paul Hedry in Maramarosbüget (Finanzdirektor-Stellvertreter), Franz Medgyessy in Debreczen, Ignaz Kádár in Zalaegerbeg, Julius Petrovay in Eperjes, Andreas Láng in Nagybecskerek, die Finanzsekretäre und Finanzdirektor-Stellvertreter Johann Koncovicz in Eßegg, Andreas Tóth in Székesfehérvár, Franz Liget

in Ungar, Jvan B á r c z i in Zombor, Nikolaus B a l á s s y in Zalaegerberg, die Finanzsekretäre Ludwig K o c s u b a in Temesvár, Ferdinand Tagányi in Nittra, Theodor G l i g a in Beregkő, Johann S z a l a m i n in Bekprém, die Finanzsekretäre und Finanzdirektor-Stellvertreter Valentin L i f k a y in Bektercehánya und Florian G a l b a v y in Böse, den Finanzsekretär Wendelin B u d e u f f in Eger, die Finanzsekretäre und Finanzdirektor-Stellvertreter Alexander U j r e t á r y in Aranyosmarót, Johann E m b e y in Urad, Felix F ü l ö p in Alsóöbín, Franz U g u s t in Pécs, den Finanzsekretär Koloman K o v á l f y in Trenesén, den Finanzsekretär und Finanzdirektor-Stellvertreter Dr. J o s e p h K ö m ö c s y in Marosvásárhely, den Finanzsekretär Géza T a n y a y in Budapest, die Finanzsekretäre und Finanzdirektor-Stellvertreter Jvan H o r v á t h in Sopron und Ladislaus V o v i c in Fiume, den zur Dienstleistung dem Finanzministerium zugetheilten Finanzsekretär Stephan K r c i v o j, unter Belassung auf ihren gegenwärtigen Stationsorten, zu Finanzrätthen definitiv.

*** Unwetter.** In der Hauptstadt wüthete gestern Nachts und den ganzen heutigen Tag ein Sturm, der an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Mehrere Male setzte der Regen ein, allein er wurde immer wieder von dem sich mit großer Heftigkeit erneuernden Sturm verdrängt. In mehreren Promenaden der Hauptstadt entwurzelte der Orkan kleinere Bäume, ohne aber sonst viel Schaden anzurichten. Erst in den Abendstunden legte sich der Wind und das Wetter heiterte sich auf. Auch aus zahlreichen Provinzstädten liegen Berichte über Unwetter vor. So wird uns aus F u r l o g (Komitat Krassó) berichtet, daß vorgestern dort ein überaus starker Hagelschlag niederging, der großen Schaden verursachte. Dem Hagelschlag folgte ein ergiebiger Gufregen, der die im Thale liegenden Gärten überschwemmte und die Zwetschkenbäume arg beschädigte. In M a r o s v á s á r h e l y ist das Wetter, wie von dort telegraphirt wird, seit mehreren Tagen stürmisch und regnerisch. Gestern ging ein starker Hagelschlag nieder, der zahlreiche Hausdächer beschädigte. — Aus W i e n wird telegraphirt: Gestern war das Wetter überaus stürmisch. Im Prater verursachte der Sturm zahlreiche Windbrüche an den alten Bäumen, und in der Lagenburger Allee, unweit Bösendorf, wurde der fast zwei Meter im Durchmesser starke Stamm einer Pappel wie ein Schilfrohr abgeknickt und halb über die Straße geworfen, so daß die Fuhrleute und Straßeneinträger fast eine Stunde zu arbeiten hatten, um die Passage frei zu machen. Erst in den Morgenstunden ließ die Heftigkeit des Sturmes nach. Auch in W i e n e r N e u s t a d t, M i s t e t t e n und W a i d h o f e n an der Ybbs herrschte Unwetter, das großen Schaden anrichtete. — Aus H a m b u r g wird telegraphirt: Schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag sind gestern Abends und Nachts über die Provinz Hannover niedergegangen und haben gewaltigen Schaden verursacht. Zwei Personen wurden vom Blitz erschlagen, vier betäubt.

*** Frauen im Parlament.** Aus P e t e r s b u r g wird uns telegraphirt: Unter den Abgeordneten des neuen finnischen Landtags befinden sich dreiundzwanzig Frauen. Zwölf gehören der sozialdemokratischen und eine der agrarischen Partei an.

*** Mordattentat auf eine Polizeipatrouille.** Wir haben bereits gestern über ein Attentat berichtet, welches in K o l o z s v á r gegen eine Polizeipatrouille verübt wurde und dem der Polizist Adam P é t e r f i zum Opfer fiel. Ueber die Einzelheiten dieses Vorfalles wird heute aus K o l o z s v á r telegraphirt: Der Ueberfall auf die Polizeipatrouille hat in der ganzen Stadt großes Aufsehen hervorgerufen, umso mehr, als die Attentäter Bauernburden sind, die in der letzten Zeit mit der Polizeibehörde zu wiederholtenmalen im Konflikt gerathen sind, indem sie des Nachts harmlose Passanten mit Steinen bewarfen und anderen Unfug trieben. Der ermordete Polizist, ein überaus pflichteifriger Mann, war sofort todt; sein Kamerad Stephan B a r g a wurde noch im Laufe der Nacht im Spital einem eingehenden Verhör unterzogen. Er deponirte, daß der Ueberfall der Bauernburden in der Ungargasse erfolgte. An der einen Ecke der Straße standen sechs Bauernburden und fingen aus voller Kehle, so daß die Nachtruhe gestört wurde. Die Polizisten forderten die Lärmenden auf, sich ruhig zu verhalten, was jedoch nichts nützte. Die Konstabler folgten den Burden und haben sich plötzlich am Ende der Straße einer größeren Gruppe Bauernburden gegenüber. Diese bewarfen die Patrouille mit Steinen und feuerten dann R e v o l v e r s c h ü s s e auf j i e a b; Barga ist der Ansicht, daß etwa fünf- undzwanzig Burden aus ihren Revolvern geschossen hatten. Die beiden Polizisten machten nun von ihrer Seitenwaffe Gebrauch, konnten aber angesichts der riesigen Uebermacht nichts ausrichten, so daß sie die Flucht ergriffen. Die Attentäter feuerten noch immer und ein Schuß traf Péterfi, der blutüberströmt zusammenstürzte und wenige Augenblicke später den Geist aufgab. Barga beschleunigte seine Schritte und hörte den Ruf: „S c h i e ß t a u c h d i e s e n n i e d e r!“ Mit schwerer Mühe gelang es ihm, sich unter ein Dach zu flüchten, als er

sich plötzlich einem Burden gegenüber sah, der fünf Schüsse gegen ihn abgab. Er flehte, ihn nicht weiter zu verfolgen und schließlich gelang es ihm, über einen Zaun zu klettern und sich in Sicherheit zu bringen. Die Polizei leitete noch im Laufe der Nacht eine eingehende Untersuchung ein, doch hat diese bisher kein positives Resultat aufzuweisen. Mehr als dreißig Personen wurden in Haft genommen, doch leugnen diese, die That verübt zu haben. Im Laufe des Vormittags wurden zahlreiche Personen verhört; neun Bauernburden gaben wohl zu, die Polizisten mit Steinen beworfen zu haben, doch leugnen sie, daß sie geschossen hätten. Der Magistrat der Stadt Kolozsvár hielt heute eine Sitzung, in welcher der Beschuldigte gefaßt wurde, die Polizei aufzufordern, die strengste Untersuchung einzuleiten. Zugleich wurde beschloffen, dafür Sorge zu tragen, daß die Familie des ermordeten Polizisten die vollen Bezüge ihres Ernährers als Pension erhalte. In den äußeren Bezirken der Stadt wurde das Tragen von Waffen polizeilich verboten und außerdem sind die Gendarmeriepatrouillen verstärkt worden. Der Magistrat beschloß ferner, die Kosten des Leichenbegängnisses P é t e r f i s zu tragen und für die Familie zu sorgen. Wegen Vorschubleistung der That wurden mehrere Personen in Haft genommen, doch verweigern diese jedes Beständniß. — Aus K o l o z s v á r wird ferner telegraphirt: Die verhafteten Bauernburden, die ein Beständniß abgelegt haben, wurden im Laufe des Nachmittags der Staatsanwaltschaft übergeben. Die übrigen Verhafteten wurden auf freien Fuß gestellt. Der Polizist B a r g a hat heute Nachmittags das Bewußtsein wieder erlangt und wurde mit dem Bauernburden Samuel H a t h á z y jun. konfrontirt. Barga erkannte in dem Burden seinen Angreifer, der fünf Schüsse gegen ihn abgegeben hat. Bürgermeister-Stellvertreter Bela F e k e t e - M a g y hat heute Nachmittags den Obergespan Grafen Nikolaus B á n f f y Bericht erstattet, der an den Minister des Innern Grafen Julius A n d r á s s y einen ausführlichen Bericht sandte. Das Leichenbegängniß Péterfi's findet morgen Nachmittags statt. Der städtische Magistrat beabsichtigt, in der nächsten Zeit strenge Maßregeln im Interesse der Sicherheit in den äußeren Bezirken zu treffen.

*** Die Forderungen der Angestellten der Ungaro-Croata.** Aus F i u m e wird telegraphirt: Hinsichtlich der Forderungen der Kapitäne der Ungaro-Croata kam eine Vereinbarung zustande, laut welcher Kapitäne, die verheirathet sind oder Familien zu erhalten haben, wenn sie in Fiume oder Susak wohnen, 400 Kronen, wenn sie anderwärts wohnen oder unverheirathet sind, 200 Kronen Theuerungszulage erhalten. Die Gesellschaft läßt noch im laufenden Jahre eine Dienstpragmatik ausarbeiten und wird sie behufs Genehmigung der Seebehörde vorlegen. In der Pragmatik wird für die Lösung aller Wünsche gesorgt werden. Morgen wird die gemischte Kommission beim Gouverneur den auf Maschinisten bezüglichen Theil des Memorandums verhandeln.

*** Todesfälle.** Der Seelforger der Pester ungarischen evangelischen Kirchengemeinde N. B. Pfarrer Alexander H o r v á t h hat einen schweren Verlust erlitten. Seine Gattin, Frau Gisella geborene H a j a s, eine edle Wohlthäterin der Armen, ist hier gestern nach langem schweren Leiden im Alter von 62 Jahren gestorben. — Der Weingroßhändler Wolf B o r o v i y ist gestern im 69. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet Donnerstag, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Linden-gasse 17 aus, statt. — Aus London wird telegraphirt: Sir Randall C r e m e r, Mitglied des Parlaments und der Gründer der interparlamentarischen Friedenskonferenzen, ist heute gestorben. — Aus R o m wird telegraphirt: Kardinal N o c e l l a ist heute Nachmittags gestorben.

*** Cafetiers und Kellner.** Morgen findet eine Generalversammlung der Gewerkekorporation der Cafetiers statt, in welcher das von dem neugegründeten Kellnerverein — welcher im Gegensatz zu der alten sozialistischen Fachorganisation der Kaffeehausgehilfen ausschließlich wirtschaftliche Interessen anstrebt — unterbreitete Memorandum verhandelt werden wird. In dem Memorandum wird an die Korporation das Ansuchen gestellt, die Stellenvermittlung dem neuen Verein zu überlassen. Am Vorabend der Korporationsitzung veröffentlichten beide Vereine Erklärungen. Die sozialistische Fachorganisation erklärt, daß sie für die Aufrechterhaltung des Kollektivvertrags eintritt und deshalb auch an der Beibehaltung der Stellenvermittlung festhalten müsse. In der Erklärung des anderen Vereins heißt es, daß die Kellner keinesfalls Sozialisten sein dürfen und von jeder Politik sich fernhalten müssen. Die sozialistische Kellner drohen mit dem Strike, falls die Cafetiers das Memorandum des neuen Vereins unterstützen.

*** Aus dem Vereinsleben.** Im Landesverein der Beamtinnen sind die Sommerkurse beendet worden. Die neuen Kurse, in welchen ungarische und deutsche Steno-

graphie, Maschinenschrift, Buchhaltung und deutsche, französische und englische Sprache unterrichtet wird, begannen Anfangs September. Anmeldungen werden bereits jetzt beim Sekretariat (VI., Andrássystraße 88) entgegen- genommen.

*** Die Affaire Hlinka vor dem bischöflichen Konsistorium.** Einer der Leitung der slowakischen Nationalpartei zugekommenen Verständigung zufolge wird das Szepeser bischöfliche Konsistorium die Affaire des suspendirten Közfabegyer Pfarrers Andreas H l i n k a am 27. d. in Verhandlung ziehen. Hlinka wird unter Anderem beschuldigt, seinen geistlichen Beruf vernachlässigt und ständig im Interesse der panslawistischen Ideen agitirt zu haben, trotzdem er, als er zum Pfarrer gewählt wurde, versprochen hatte, stets im patriotischen Geiste zu wirken. Er habe oft auch die Kanzel zu seinen Agitationen mißbraucht. So sei es öfter vorgekommen, daß Hlinka aus jenem Theile des Gebetes „Salvo Reginam“, in welchem der Segen des Himmels auf das Vaterland herab- gesieht wird, den Namen der ungarischen Nation in der Regel weggelassen und statt dessen für die „s l o v a k i s c h e N a t i o n“ gebetet habe. Hlinka, welcher derzeit im Staatsgefängniß zu Szeged eine ihm auferlegte Freiheitsstrafe abbüßt, wird für seine Vertheidigung vor dem bischöflichen Konsistorium Sorge tragen.

*** Verhaftung eines ungarischen Defraudanten in Belgrad.** Bei der Nagybacsereker serbischen Sparkasse kam man im Frühjahr einer größeren Defraudation auf die Spur, die vom Kassier T u r i n f k i verübt wurde. Der Defraudant wurde flüchtig und konnte trotz eifriger Nachforschungen nicht dingfest gemacht werden, bis er jetzt durch Zufall in die Hände der Polizei gerieth. Turinfski war nämlich mit seiner Familie nach Serbien durchgebrannt und hat sich im Badeorte Ribarjka Banya mehrere Monate verborgen gehalten. Am Namens- tage des Königs Peter kam er nach Belgrad, um die Festlichkeiten zu besichtigen, und wurde dort von zwei seiner Landsleute erkannt, die die Polizei auf ihn aufmerksam machten. Er wurde in dem Momente verhaftet, als er abreißen wollte. Turinfski war ein hervorragendes Mitglied der serbisch-radikalen Partei.

*** Das Befinden des Barons Desider Gromon.** Der Zustand des schwerverletzten Barons Desider G r o m o n war heute Vormittags etwas günstiger als gestern. Nur die anhaltende Schwäche gibt den Aerzten zu einigen Befürchtungen Anlaß; andererseits aber beruhigt sie der Umstand, daß sich noch immer kein Wundfieber eingestellt hat. Heute M o r g e n s 8 U h r wurde folgendes B u l l e t i n ausgegeben: Der Baron hat den größten Theil der Nacht schlafend verbracht. Das Allgemeinbefinden ist gut, der Hustenreiz ist geringer, Temperatur: 36,3; Puls: 88. — Im Laufe des Vormittags verfiel der Baron wiederholt in leichten Schlämmern. Abgesehen von der Schwäche fühlte er sich etwas besser als gestern und auch über Schmerzen klagte er weniger. In der Früh nahm Baron Gromon etwas kalten Thee zu sich, Mittags aß er bereits ein wenig eingemachtes Huhn. Auf die Nahrung wird selbstverständlich das größte Gewicht gelegt, denn vor Allem muß der Baron bei Kräften gehalten werden. Um 1 1/2 U h r Vormittags besuchte Chirarg Dr. L a d i s l a u s F a r k a s den Patienten. Er fand seinen Zustand relativ befriedigend. Regimentsarzt Dr. P a p, der heute an dem Krankenbette des Barons weilte, erklärt, man könne der Genesung jetzt schon mit größerer Hoffnung entgegensehen, da der kritische Zeitpunkt überstanden und weder Wundfieber noch Lungenentzündung eingetreten ist. Die körperlichen Kräfte des Barons Gromon haben heute Nachmittags abgenommen. Um 8 Uhr Abends betrug die Körpertemperatur 37,3, der Puls 84. Professor Dr. Sarkas erklärte unserem Berichterstatter gegenüber, man dürfe betreffs des Zustandes Gromon's keine allzu optimistische Prognose in Aussicht stellen. Die stetig zunehmende Körperschwäche, ferner der soporöse Zustand des Patienten ist besorgnißerregend. Es ist der Eintritt einer Lungenentzündung zu befürchten. Baron Gromon erhielt Abends eine Milchspeise, welche er mit Appetit verzehrte. Im Interesse der Stärkung der Körperkräfte nimmt der Patient jede zweite Stunde einen Löffel alten Tokajer ein. — Ueber das Befinden des Barons Gromon holen zahlreiche Persönlichkeiten Erkundigungen ein. Heute Nachmittags fand sich Hofrath L i b i t s im Auftrage des Erzherzogs Joseph in der Gromon'schen Wohnung ein. Auch Ministerpräsident W e f e r l e erkundigte sich telephonisch nach dem Befinden des schwerverletzten Mannes.

*** Aufnahme von Taubstummen.** In der Buda- pester staatlichen Taubstummenanstalt sind noch dreißig Plätze zu besetzen. Aufnahme finden in erster Reihe in der Hauptstadt der in deren Umgebung wohnhafte

Taubstumme oder noch über ein theilweises Gehör oder Sprechvermögen verfügende Kinder, die, wenn sie un-

Große Defraudation bei der Miskolczer Sparkasse.

Bei dem größten Finanzinstitute von Miskolc, bei der Miskolczer Sparkasse, ist man einer großen Defraudation auf die Spur gekommen. Bei der Feststellung der Semestralbilanz wurde ein Manco von 133,075 Kronen 62 Heller entdeckt. Die fehlende Summe wurde von dem gemessenen Oberbuchhalter der Sparkasse, Alfusius Farkas, der vor einem Monat die Stelle aufgegeben hatte und schon längst in Amerika sein dürfte, unterschlagen. Farkas stand seit 15 Jahren im Dienste der Sparkasse. Trotdem er flott gelebt hatte, genoss er vollständiges Vertrauen. Er besaß in Miskolc ein Haus, welches er luxuriös eingerichtet hatte. Er war weder ein Trinker, noch Kartenspieler, er durfte einen großen Theil der defraudierten Summe auf der Börse verspielt haben. Mit den Defraudationen dürfte er schon vor mehreren Jahren begonnen haben. Farkas hatte Deposbücher gefälscht. Die Bester Erste Vaterländische Sparkasse, welche seit einem Jahre über die meisten Aktien der Miskolczer Sparkasse verfügt, fandte zu der Fertigstellung der Semestralbilanz einen ihrer Oberbeamten, Farkas, der Angst bekam, daß diesmal die Kontrolle eine strengere sein werde, kündigte die Stelle unter dem Vorwande, daß er in London eine bessere Stelle erhalten habe. Farkas verließ am 15. Juni die Stelle und reiste sofort ins Ausland. Der von der Direktion der Miskolczer Sparkasse in ihrer gestrigen Sitzung gefaßte Beschluß, daß die Direktionsmitglieder den veruntreuten Betrag aus Eigenem ersetzen werden, hat beruhigend auf die Gemüther gewirkt. Es haben sich nur sehr wenige Einleger gemeldet, um die Rückzahlung ihrer Einlagen zu fordern. Die Direktion ist übrigens vollkommen gerüstet und hat erklärt, alle Einlagen ohne Kündigung zurückzahlen. Ein weiteres Telegramm aus Miskolc meldet: Nebst dem Oberbuchhalter Alfusius Farkas ist auch der 23 Jahre alte Praktikant der Miskolczer Sparkasse Géza Lipták aus Miskolc verschwunden. Lipták gab vor, daß er, da er krank ist, ein Sanatorium auffuchen werde. Es ist wahrscheinlich, daß Lipták an den Defraudationen des Farkas mitschuldig ist und im Vereine mit demselben die Flucht ergriffen hat.

Disziplinaruntersuchung gegen einen Vizegespan.

Aus Mára maros hat telegraphisch: Die gegen den Vizegespan des Mára maroscher Komitats Alexander Szabó angeordnete Disziplinaruntersuchung hat heute begonnen und wird von den Reichstagsabgeordneten Ladislaus Nyegre und Dr. Michael Köfénysdi geführt. Die Verhandlung mußte jedoch um acht Tage verschoben werden, da ein Theil der Akten nicht aufgefunden werden konnte.

Vom Opernsänger bis zum Portier.

Alexander Verej was seinerzeit in ganz Ungarn als Sänger von hervorragenden Qualitäten bekannt. Zum ersten Male trat er in Kolozsvar öffentlich auf, wo seine gesangliche Begabung Aufsehen erregte. Er gerieth jedoch mit dem Theaterdirektor Ditró in einen Konflikt und schied aus dem Verband des Theaters. Es gelang ihm, ein Engagement bei der Budapester Oper zu erhalten, allein schon nach kurzer Zeit war er in Folge seines zügellosen Temperaments gezwungen, die Oper zu verlassen. Er organisierte eine Gesangsgruppe und gab auch in Amerika Vorstellungen. Das Unternehmensehnen schlug jedoch fehl, und eines Tages sah er sich aller Mittel entblóbt. Er kehrte nach Budapest zurück und fand in einem Vergnügungsetablissemant auf der Nádközistrafé Engagement. Später übersiedelte er nach Miskolc, allein auch dort vermochte er nicht zu reüssieren. Nun ist er als Portier in den Dienst eines hiesigen Orpheums getreten und wird schon in der nächsten Saison die Gäste in einer silberstroschenen Livree empfangen.

XVI. internationaler medizinischer Kongress.

Die wissenschaftlichen Vorarbeiten für den nächsten Jahre in Budapest stattfindenden internationalen medizinischen Kongress gehen der Vollendung entgegen; außer den zu erstattenden 364 Referaten melden zahlreiche ausländische und ungarische Aerzte Vorträge für die 21 Fachgruppen an. Die Regierungen aller ausländischen Staaten haben Vertretungen angemeldet und die nationalen Ausschüsse haben sich bereits konstituiert. Als Zeichen der voraussichtlich sehr regen Theilnahme kann betrachtet werden, daß schon bisher viele ausländische Universitäten amtlich ihre

Vertreter und Experten namhaft gemacht haben, unter diesen befinden sich die vornehmsten Vertreter der ärztlichen Wissenschaft. Da der nächstjährige Kongress demnach voraussichtlich 4000 bis 5000 Mitglieder zählen und zu den besuchtesten Kongressen gehören dürfte, so erwächst dem Exekutivkomité die Pflicht, die schwierige Frage der Einquartierung mit besonderer Sorgfalt zu lösen. Diese Aufgabe, sowie die Veranstaltung von fünf großen Ausflügen, die in Verbindung mit dem Kongresse stattfinden werden, wurde vertragsmäßig dem Fremdenverkehrsbureau übertragen.

Eisenbahnunfälle.

Aus Nézdívás hat telegraphisch: Auf der in der Nähe der Anlage „Musa“ befindlichen Industriebahn der Siebenbürgischen Balindustrie-Aktiengesellschaft stürzte der aus 17 beladenen Waggons bestehende Zug den Abhang herab. Der Zug, der sich in voller Fahrgeschwindigkeit befand, fiel in das Thal und zertrümmerte eine Brücke. Die Lokomotive setzte über die Brücke hinweg, während die Waggons in den Bach stürzten. Dem Zugbegleitungspersonal gelang es, rechtzeitig vom Zuge zu springen, so daß an Menschenleben glücklicherweise kein Opfer zu beklagen ist. Aus Charlesville wird telegraphisch: Auf der Lokalbahnstrecke Château Porfiel-Moncornet entgleiste ein Zug, wobei fünf Personen getódtet und vier verletzt wurden. Aus Pampeluna wird telegraphisch: Bei der Station Carrascal der Eisenbahnlinie nach Saragossa gerieth ein Güterzug in Brand. Sämmtliche Wagen verbrannten. Der Verkehr auf der Strecke ist unterbrochen.

Gerüsteinsturz in Berlin.

Aus Berlin wird telegraphisch: Anlässlich des Wiederaufbaues der vor zwei Monaten in Brand gerathenen Garnisonkirche stürzte heute ein Gerüst ein und begrub acht Arbeiter unter sich. Als es mit schwerer Mühe gelungen war, die Schuttmassen zu entfernen, wurden unter diesen vier schwerverwundete Arbeiter hervorgezogen. Außerdem haben vier Arbeiter leichte Verletzungen erlitten. Von den verletzten Arbeitern konnten sieben nach Anlegung von Verbänden aus der Charité entlassen werden. Ein Arbeiter, der ernster, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde, wurde in Behandlung genommen.

Liebesdrama.

Die Bisegrádergasse war heute Früh der Schauplatz eines blutigen Liebesdramas. Der 39jährige Monteur Sigmund Lazarus erschloß in blinder Eifersucht seine Braut, die 31jährige Julianne Dopfjocs, und jagte sich dann eine Kugel in den Kopf. Das Mädchen, das in dem Bisegrádergasse 17 befindlichen Bäckerladen angestellt war, galt bereits seit Ostern als die Braut des Lazarus, doch kamen unter den Brautleuten sehr häufig Zwistigkeiten vor. Lazarus, von Eifersucht geplagt, machte dem Mädchen oft bittere Vorwürfe, wobei es mitunter großen Skandal absehte. Heute Morgens suchte er seine Braut im Laden auf, überhäufte sie mit Vorwürfen und bedrohte das Mädchen mit einem Revolver. Das Mädchen ergriff die Flucht, und es wäre ihr beinahe gelungen, zu entkommen, da stolperte sie und fiel zu Boden. Lazarus feuerte der Unglücklichen zwei Schüsse in die Brust, worauf er die Waffe gegen sich kehrte und sich eine Kugel in den Kopf jagte. Das Mädchen starb noch im Laufe des Vormittags, der ebenfalls schwer verwundete Lazarus wird im Nothspital gepflegt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Das Todesurtheil gegen Grete Weier.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden zur bevorstehenden Hinrichtung der Bürgermeisters-tochter Grete Weier, die ihrem Bräutigam die Augen verband und diesen hierauf durch einen Schuß in den Mund tödtete: Die Hinrichtung wird Donnerstag halb 7 Uhr Früh in Freiberg erfolgen. Die Verschiebung erfolgte, weil das Fallbeil nach Freiberg transportirt werden mußte und sich der Transport verzögert hatte. Man hatte angenommen, daß das Todesurtheil nicht vollstreckt würde, da seit der Wiedereinführung der Todesstrafe in Sachsen daran festgehalten wurde, weibliche Personen nicht hinzurichten. In dem vorliegenden Falle hat jedoch der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Die Entscheidung ist bereits vor einigen Tagen, noch bevor der König seine Nordlandsreise antrat, gefallen. Grete Weier wurde heute davon verständigt, daß der König dem Todesurtheil freien Lauf lasse.

Verhaftung eines Defraudanten.

Aus Hamburg wird telegraphisch: Der Kassier Sonnenseld, ein gebürtiger Oesterreicher, der Ende Februar der hiesigen Kaufmann Paul Celler eine Viertelmillion Mark veruntreute und dann mit seinem Bruder flüchtete, wurde in Baltimore verhaftet

* Absturz eines Touristen. Aus Graz wird telegraphisch: Auf dem Zeiriz-Berge ist der Wiener Tourist Luegmeyer abgestürzt und wurde als Leiche in Kallwang aufgefunden.

* Unfall auf dem Gyzerirplatz. Der 24jährige Artillerie-Freiwillige Dr. Emerich Kiss stürzte heute Vormittags auf dem Rákóser Militärerzirplatz so unglücklich vom Pferd, daß er von einer Kanone überfahren wurde und einen Bruch des linken Armes erlitt. Er wurde ins Garnisonsspital überführt.

* Hundesperre. In Alkofen wurde an einem Hunde die Wuthkrankheit amtlich konstatiert und in Folge dessen über diesen Stadttheil eine vierzigstägige Hundesperre verhängt.

* Circus Beketow. Es gibt keine todte Saison im Circus Beketow, dessen Zuschauerraum sich allabendlich bis zum Giebel füllt. Das Publikum kommt und lobt. Das Juli-Programm ist wieder ausgezeichnet, besonderen Erfolg haben die Róder's Lustgymnastiker-Truppe, die ihrer sensationellen Arbeit wegen selbst in Artistenfeste die „Könige der Luft“ genannt werden, die Gladiatoren 3 Sellons, welche raufschendenden Weisheit erzielen, und der Entfesselungskünstler Tom Jack, für den das Publikum sich immer mehr interessiert.

* Amerikai Park — Ós Budavára. Richard Havemann, der glänzende Dompteur, wird seine Thierdressuren nur mehr wenige Tage produzieren. Sowohl auf der Varietétheater als auch im Moulin Rouge üben die kolossalen Programme ständige Anziehungskraft aus. Die Honvédkapelle konzertirt unter der Leitung Bachó's. Um 9 Uhr Gratis-Kinematographvorstellung.

* Polizeinachrichten. Gestern Nachmittags ist ein Wagen der Budapest-Ujpest-Rákospalotaer elektrischen Bahn an der Ecke der Gehel- und der Takhongasse entgleist. Die Fensterherben wurden zertrümmert und drei Passagiere erlitten leichtere Verletzungen. — Der 68jährige Nachtwächter Hermann Jammert versteckte sich in seiner Wohnung, Untere Balbozeile 30, in selbstmörderischer Absicht mit einem Eisenhammer mehrere Schläge auf den Kopf. Die freiwilligen Retter überführten ihn in schwerverletztem Zustande in das Nothspital. — Der Schlosserlehrling Béla Józsa jagte sich gestern auf dem Kerepeser Friedhofe eine Revolverkugel in die Brust. Er wurde lebensgefährlich verletzt in das Nothspital befördert. — Das sechsjährige Schöndchen des Tischlers Andreas Palatinus spielte in der in der Gergelygasse 1 befindlichen Werkstätte seines Vaters. Pöblich fiel eine schwere Thüre auf das Kind und tödtete es auf der Stelle.

Familien-Nachricht.

Herr Arnold Reiter, Fabriksdirektor in Szeged, verlobte sich mit Fräulein Jancsóka, Tochter des Herrn Leopold Schwarz, Produktenhändler in Temesvár. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Sport.

Olympische Spiele.

London, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie bereits gemeldet, war es gestern dem Ungar Richard Weiß möglich, im Borkampfe für die Weltmeisterschaft im Ringen der Schwergewichtsklasse seinen Gegner, den Dänen Jensen, in 13 Min. 38 Sek. zu besiegen. Weiß hat sich dadurch jedenfalls das Anrecht auf den zweiten Platz gesichert, besitzt aber bei seinen bekannten guten Qualitäten gute Chancen, seinen Gegner in der Entscheidungsrunde, den Russen Petroff, ebenfalls zu besiegen und dadurch den Weltmeistertitel und die goldene Medaille zu erringen. Sein Klubkollege Bayr (MTK), welcher in der Mittelgewichtsklasse den Engländer Barrett zum Gegner hatte, blieb ebenfalls siegreich, und zwar in der Zeit von 4 Min. 37 Sek.

Im Kollektiv-Degegenfichten siegte die italienische Mannschaft gegen die der Böhmen.

Im siebenten Vorlaufe für die Weltmeisterschaft im Laufen über 200 Meter qualifizierte sich der Ungar Radóczy.

Das nach England entsandte Achterteam des Pannonia-Ruderklubs nahm vorgestern an der Regatta in Wolsley teil, wo es den als sehr gut bekannten James Rowing Club zum Gegner hatte. Die Ungarn nahmen gleich vom Start an die Führung und landeten trotz heftigster Gegenwehr der Londoner als sichere Sieger mit zwei Bootslängen. Die Berichte aller englischen Blätter heben ausdrücklich den ausgeglichenen klassischen Stil des ungarischen Teams hervor und schätzen dessen Chancen für die Olympische Weltmeisterschaft als sehr ernste ein. Der ungarische Skiffist Levitsyn, welcher ebenfalls in der Skiffkonkurrenz startete und sicher siegte, fand ebenfalls großen Beifall.

London, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Bei dem heute zur Austragung gelangten internationalen Mannschaftsfichten siegte die italienische Gruppe über die der Böhmen. Die ungarische Gruppe schlug die Deutschen mit dem Punkterhältniß 9:0, was umso höher anzuschlagen ist, als die Deutschen gelegentlich der letzten olympischen Spiele in Nis den Sieg davongetragen haben. Die Ungarn gelangen morgen gegen die Italiener in die Zwischenkonkurrenz.

Erabrennen zu Baden.

— Nummer Tag. —

Baden, 22. Juli. Die heutigen Erabrennen ergaben folgende Resultate:

1. Preis von Wieselburg. (1700 Kronen, Distanz 2200 Meter.) G. Hoff's „S. Dallos“ ...

Radwettkahren. Der Radfahrerverein „Kondor“ veranstaltet Sonntag, den 26. d., Nachmittags 4 Uhr ...

Theater, Kunst und Literatur.

Im Stadtwaldtheater findet morgen die 25. Aufführung der Gefangenenburleske „Berta Panamája“ von Mathias Feld statt.

Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat dieser Tage in Angelegenheit der Ertheilung der staatlichen Stipendien für bildende Künste ...

Die Kurgäste in Bad Bihinye veranstalteten am 18. d. eine Konzertsoirée zu wohlthätigen Zwecken.

Die Karlsbader Mozart-Festspiele haben letzte Woche mit der Aufführung der „Zauberflöte“ einen glänzenden Abschluß gefunden.

Offener Sprechsaal.*

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsschwächen leiden. MOLL'S SEIDLITZ-PULVER

Wo wollen Sie Ihren Urlaub verbringen? In einem ganz kleinen stillen Nest hoch oben auf dem Thüringer Wald ...

Generalrepräsentant für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien, IV., Gr. Neugasse 17.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affectionen.

SERRAVALLO'S China-Wein mit Eisen f. Schwächliche und Rekonvalleszenten. Vorzüglicher Geschmack.

Nagy óvadékkal rendelkező nőtlen fiatalember előkelő vállalatnál megfelelő állást keres. Szives megkezeséseket a kiadóra kér „ÜGYES 662“ jelige alatt.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

Gerichtshalle.

Budapest, 22. Juli. (Die Kardos-Banken.) Die Angelegenheit der Kardos'schen Schwindelbanken beschäftigt bereits den Anklagesenat des Budapester Strafgerichtshofes.

— (Der unredliche Bankdiener.) Am 29. August vorigen Jahres hatte das Bankhaus Gaedike den Bankdiener Franz Bárbovyai damit betraut, am Schalter der Postsparkasse einen auf 13,500 K. lautenden Check einzulösen.

Telegramme.

Wien, 22. Juli. Das Herrenhaus beschloß in dringlichem Wege, das Staatsdienergesetz, das Meliorationsgesetz und die Verstaatlichung der Böhmisches Nordbahn auf die Tagesordnung zu stellen.

In der Debatte über die Verstaatlichung der Böhmisches Nordbahn betonte Eisenbahnminister Verschatta, daß durch den eingeschlagenen Weg der verhandlungsmäßigen Einlösung statt der konzessionsmäßigen für den Staat sich ein Gewinn von 4.330.000 Kronen ergebe.

zulegen. Mit diesen Bahnen schließe sie die Kette und setze sie die Staatsbahnenverwaltung in den Stand, den gesamten Verkehr mit Böhmen und den benachbarten ausländischen Staaten nach jeder Richtung hin vollständig zu beherrschen.

Hierauf trat das Herrenhaus die Sommerferien an

Die Nordlandsreise Fallières'.

Berlin, 22. Juli. Aus Kopenhagen wird berichtet: Präsident Fallières besuchte gestern Vormittags die Glyptothek unter Führung Herrn Jacobsen's, des Gründers dieses Museums.

Kopenhagen, 22. Juli. Präsident Fallières ist heute Abends nach herzlicher Verabschiedung von der kön. Familie unter dem Salut des Korps und der Kriegsschiffe auf dem Aviso „Casfini“ ...

„Europäischer Konflikt.“

London, 22. Juli. Zur Rede des Lord Cromer anlässlich der Debatte über die Altersversorgungsvorlage gibt der „Standard“ den folgenden Kommentar.

Sowohl Lord Lansdowne wie Lord Cromer nahmen in allgemeinen, aber ganz unverkennbaren Ausdrücken auf den nationalen Notfall Bezug, dem wir jedem Augenblick uns gegenüber befinden können.

Eine Spionage-Affaire.

London, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Mehrere heutige Morgenblätter bringen Meldungen aus Grenshy über deutsche Spione, die angeblich die englischen Flottenmanöver in der Nordsee beobachtet haben.

Ausweisung eines Gesandten.

Newyork, 22. Juli. Ein Telegramm aus Caracas meldet: Castro hat den niederländischen Gesandten De Neuf ausgemessen. Der venezuelanische Minister des Aeußern sandte dem Gesandten seine Pässe mit einer Note des Inhalts, daß im Hinblick auf die Anschauungen, welche

De Neuf in einem am 9. April d. J. an den Präsidenten gerichteten Schreiben zum Ausdruck gebracht habe, dieser ihn für ungeeignet erachtet, in freundschaftlichem Sinne als Mittelsperson für die Beziehungen zwischen Venezuela und den Niederlanden zu wirken.

Die Krankheit des Kaisers von China.

Shanghai, 22. Juli. („D. R. G.“) Der Zustand des Kaisers ist nicht befriedigend. Die Schwindsucht schreitet fort, jedoch liegt, wenn keine Komplikation eintritt, keine unmittelbare Lebensgefahr vor. Gleichwohl wird die Frage der Thronfolge vielfach privatim erörtert.

Jufowaka, 22. Juli. („P. T. M.“) In dem den Rykow-Schächten benachbarten Kohlengruben erfolgte eine Explosion, wodurch drei Personen getötet und drei verwundet wurden.

Chicago, 22. Juli. Das Bundesgericht hat die Entscheidung des Richters vom 3. August v. J., wodurch die Standard Oil Company wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes durch Annahme von Rabattgeldern von Eisenbahngesellschaften zu einer Geldbuße von 29 Millionen Dollars verurteilt wurde, aufgehoben und eine neue Untersuchung des Falles angeordnet.

London, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 1/4 per Kasse, 58 3/4 per drei Monate; Zinn 133 3/4 per Kasse, 134 3/4 per drei Monate; Blei 13, Zink 19 1/4.

Newyork, 22. Juli. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. Die Börse eröffnete in nicht einheitlicher Tendenz. Eisenbahnpapiere wurden durch Realisierungen geschwächt, dagegen stiegen einzelne führende Spezialwerthe auf Käufe für Rechnung spekulativer Kreise; später wirkte die Meldung, daß der oberste Gerichtshof das Urtheil gegen die Standard Oil-Gesellschaft aufgehoben und eine neue Untersuchung angeordnet hat, durchwegs günstig. Der Schluß war auf allgemeine Käufe fest. Aktienumsatz 830,000 Stück.

Newyork, 22. Juli. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. [Schlusskurse.] Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.45 (485.70), Cable Transfer 487.— (487.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 7/8 (52 3/4), Northern Pacific 3% bond 72 1/4 (72), Atchafon Topoka and Santa Fe Com. 87 1/8 (86 1/4), Baltimore & Ohio Com. 92 7/8 (92 3/4), Canada Pacific 168 1/2 (168 1/4), Chesapeake and Ohio 42 3/4 (42 1/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 140 7/8 (140), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 7/8 (26 3/4), Erie Common Shares 22 1/2 (22 1/4), Illinois Central 139 (136 1/4), Louisville & Nashville 109 3/4 (108), Missouri Kansas and Texas Common 31 1/4 (30 3/4), Missouri Pacific 55 1/2 (54 1/2), Newyork Central Railway 110 1/4 (106 1/4), Newyork Ontario and Western 40 (40 1/4), Norfolk and Western Common Shares 73 (73), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 125 1/4 (124 1/4), Philadelphia and Reading Com. 118 3/8 (117 3/8), Rock Island Company 17 1/4 (17), Southern Pacific 92 1/8 (91 3/8), Southern Railway Com. 19 1/8 (19), Union Pacific 154 (152 3/8), Washabg Preference 26 1/4 (25 3/4), Amalgamated Copper Com. 73 1/4 (70 3/8), American Sugar Ref. Com. 130 3/8 (129 1/2), Anaconda Mining Comp. 45 1/4 (44 3/8), United States Steel Corp. 45 1/4 (44 3/8), United States Steel Pref. 108 1/4 (108 1/4). Umsatz 830,000 Stück.

Newyork, 22. Juli. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.90 (—), per August 9.30 (—), per Oktober 9.38 (—), in New-Orleans loco 10.75 (—); Petroleum: Standard White in Newyork 8.75 (8.75), Standard White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.65 (9.65), Rohe u. Brothers 9.90 (9.90), Mais per Juli 87.— (87.—), per September 83.50 (83.50), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 100 1/8 (101 1/8), Weizen per Juli 100.50 (101.25), per September 98 1/8 (98 3/8); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (—), per August 5.75 (—), per Oktober 5.75 (—); Mehl Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker: 3.77 bis — (3.77 bis —); Zinn: 29.45 bis 29.95 (— bis —); Kupfer: 12.75 bis 13.— (— bis —). — Mais und Weizen matt.

Chicago, 22. Juli. (Schlusskurse.) Weizen per Juli 90.— (90 1/2), per September 90 3/8 (90.25); Mais per Juli 75 3/8 (75 3/8), Schmalz per Juli 9.25 (9.27), per September 9.35 (9.35), Speck short clear 8.87 (8.87), Pork per September 15.77 bis — (15.82 bis —). — Weizen und Mais matt.

Die eingeklammerten Aktien des Schlussts sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Das neue Exekutionsgesetz.

— Der wesentliche Inhalt des Gesetzes. —

Die Novelle zum Exekutionsgesetz hat im Laufe ihrer parlamentarischen Behandlung, von den glücklich durchgemachten Fährlichkeiten abgesehen, manche Modifikationen erfahren. Hiedurch ist es sehr schwer geworden, durch die bloße, noch so gewissenhafte Verfolgung der parlamentarischen Verhandlungen einen klaren Ueberblick oder gar eine genaue Kenntniß ihrer Bestimmungen zu erlangen. Nachdem die parlamentarische Verabschiedung der Novelle schon vor einiger Zeit erfolgt und deren Sanktionierung und Promulgierung in den nächsten Tagen zu gewärtigen ist, trennt uns vom Inslebentreten des Gesetzes voraussichtlich nur eine ganz kurze Spanne Zeit. Dieser Umstand und auch der, daß dieses Gesetz das allgemeine Interesse in ganz erhöhtem Maße gefangen nimmt — wird doch durch dasselbe beinahe ausnahmslos Jeder, sei es als Schuldner, sei es als Gläubiger, vorzugsweise aber jeder Kaufmann und Gewerbetreibende sehr nahe berührt — läßt uns vermeinen, daß wir nichts Ueberflüssiges leisten, wenn wir die Novelle in der Reihenfolge ihrer Paragraphen auszugsweise, aber möglichst genau und mit Hinweis auf die Abweichungen, welche dieselben bisherigen Bestimmungen des Exekutionsgesetzes gegenüber aufweist, in Folgendem rekapitulieren:

Was nicht pfändbar ist.

Durch die Novelle werden mehrere Paragraphen des 1881er Exekutionsgesetzes außer Kraft gesetzt, an deren Stelle die Verfügungen der Novelle treten. Von der Pfändung, auch wenn der Gepfändete seine Einwilligung dazu erteilen wollte, sind ausgeschlossen: 1. Gegenstände, welche unmittelbar dem Gottesdienste oder der häuslichen Andacht dienen, Gebetbücher, Einrichtungen der dem Gottesdienste dienenden Lokale und der Grabstätten, die zur Beerdigung des Schuldners oder dessen Angehöriger unmittelbar gehörigen Gegenstände (ergänzt). 2. Reliquien und Familienbilder. 3. Orden, Medaillen und Verdienstzeichen. 4. Petschafte, Stempel, Schriften und Geschäftsbücher. 5. Uniformen und geistliche Trachten. 6. Waffen, Ausrüstungen, Werkzeuge, Wagen und Pferde der zur bewaffneten Macht gehörigen Personen, insofern dieselben im Dienste erforderlich sind. 7. Bücher, Schriften, Modelle, technische und sonstige Behelfe von öffentlichen und Privatbeamten, Geistlichen, Professoren und Lehrern, kön. Notaren, Advokaten, Ärzten, Ingenieuren, Schriftstellern, Künstlern und überhaupt Allen, die sich mit Kunst oder Wissenschaft berufsmäßig befassen, und von Hebammen (ergänzt). 8. Einrichtung, Gefäße, Vorrath der Apotheken, insofern dieselben zum Betrieb der Apotheken notwendig sind (neu). 9. Einrichtungen der Krankenhäuser und Heilanstalten (neu). 10. Die zum Haushalt notwendigen Zimmer- und Küchensmöbel, Kochgeschäfte, Epzeug, Defen, Sparherde, die notwendigen Kleidungsstücke, das notwendige Bettzeug und die notwendige Wäsche (ergänzt). 11. Die wegen Krankheit oder körperliches Gebrechen notwendigen Heil- und sonstigen Mittel (neu). 12. Die notwendigen Schulbücher und Lehrmittel. 13. Waffen, die zur Berufstätigkeit oder zur Sicherheit der Person erforderlich sind. 14. Werkzeuge, Behelfe und Thiere der Kleinindustriellen, Handwerker, gewerblicher Arbeiter, Tagelöhner und überhaupt Jener, die sich von ihrer Handarbeit erhalten, insofern jene Gegenstände zum Betrieb notwendig sind, ferner der Materialienvorrath der Kleinindustriellen und Handwerker bis zum Werthe von 150 K. (ergänzt, früher war der unter Bearbeitung stehende Materialienvorrath bis zum Werthe von 100 K. unpfändbar). 15. Die für einen Monat erforderlichen Lebens-, Heiz- und Beleuchtungsmittel oder in deren Ermangelung das zu deren Anschaffung notwendige Baargeld (ergänzt, früher waren bloß die auf 15 Tage reichenden Lebens- und Heizmittel unpfändbar). 16. Das zur Deckung eines vierteljährigen Wohnzinses erforderliche Baargeld (neu). 17. In freier Wahl des Gepfändeten: eine Kuh oder vier Schafe, oder vier Ziegen, oder vier Schweine und das für diese Thiere auf ein halbes Jahr erforderliche Futter und Streustroh, in dessen Ermangelung der entsprechende Baarbetrag (der Ertrag durch Geld ist neu). 18. Für Diejenigen, welche sich mit Landwirtschaft beschäftigen, der für die durch dieselben unmittelbar oder durch Andere bearbei-

teten, aber höchstens zwölf Joch betragenden Ackerfelder erforderliche Anbausamen, Zugthiere, für ein halbes Jahr notwendiges Futter und Streustroh; in Ermangelung von Anbausamen vom pfändbaren Baargeld der zur Anschaffung notwendige Betrag (wesentlich neu, früher war bloß der Anbausamen bis fünf Hektoliter unpfändbar). 19. Bei Denjenigen, deren Bezüge im Ganzen oder zum Theile nicht pfändbar sind, von dem bei ihnen gefundenen Baargelde derjenige Betrag, welcher vom Tage der Pfändung bis zur nächsten Fälligkeit dem unpfändbaren Theile der Bezüge entspricht (neu). 20. Gegenstände, deren Unpfändbarkeit in besonderen Gesetzen ausgesprochen wird (neu). Die soeben angeführten Gegenstände können zur Befriedigung ihres eigenen Kaufpreises gepfändet werden, wenn im Exekutionsbescheid oder später auf Verlangen des Klägers die Pfändbarkeit ausgesprochen wird (neu). In Exekutionsangelegenheiten, deren Substrat 100 K. Kapital nicht übersteigt, werden zu Lasten des Gepfändeten keine Interventionskosten zugeurtheilt (neu). Gegen das Verfahren kann man auch beim Exekutor vorstellig werden und man muß die Eingabe nicht mehr beim Gericht einbringen (ergänzt).

Die Pfändbarkeit der Gehälter und Pensionen.

Bei öffentlichen Beamten, Geistlichen, Professoren, Lehrern, Mitgliedern der bewaffneten Macht, Beamten der Straf- und Korrektionsanstalten, der öffentlichen, auf Maschinenbetrieb eingerichteten Verkehrsanstalten, Mitgliedern und Beamten des Nationaltheaters und der kön. Oper können die Gehälter, Ergänzungsbeiträge, Wartengebühren bloß zu einem Drittel gepfändet werden, aber auch nur so, daß 2000 K. (früher 1600 K., bei Dampfschiffahrtunternehmungen sogar bloß 1000 K.) auch nach der Pfändung frei bleiben. Die Wohnungsbeiträge dieser Personen können nur zur Deckung von Mietzinsforderungen oder dann gepfändet werden, wenn die Forderung daher stammt, daß dem Gepfändeten der Bau oder der Ankauf eines ihm als Wohnung dienenden Hauses dadurch ermöglicht wurde und derselbe seinen Wohnungsbeitrag mittels öffentlicher Urkunde hiezu vinkulirt hat (neu). Vorzugsrechte besitzen keine Priorität (neu). Die Ruhe- und Gnadengehälter dieser Personen sind auch nur zum dritten Theil pfändbar, aber auch nur so, daß jährlich 1200 Kronen (früher 1000 Kronen) frei bleiben. Abfertigung wird als Pension behandelt. Die Pensionen, Gnadengelder, Abfertigungen der Witwen nach den obigen Personen sind überhaupt unpfändbar (neu, früher waren die Witwenpensionen zum Drittel mit Freilassung von jährlich 1000 K. pfändbar). Bei Heiratskautionen von Militärpersonen ist die Pfändung auf ein Drittel der Zinsen in der Weise zulässig, daß von denselben 1200 K. (früher 1000 K.) jährlich auch nach der Pfändung frei bleiben. Die Unpfändbarkeit der Gehälter und Pensionen reduziert sich auf die Hälfte, wenn die Pfändung zur Deckung einer Alimantationsforderung zu Gunsten der Gattin, der Abzendenten oder Dezzendenten, wie auch des unehelichen Kindes vollzogen wird. Die Zinsen der Militär-Heiratskautionen können zur Alimantation der Gattin und der Kinder im Ganzen gepfändet werden. Jedes von den obigen Bestimmungen abweichende Uebereinkommen und selbst die Entfugung des Gepfändeten ist ungiltig. Die Gehaltspfändung erstreckt sich automatisch auch auf die Gehaltsaufbesserung. Wenn die Bezüge auf das Maß des unpfändbaren Betrages oder darunter fallen, ruht die Pfändung insoweit, bis die Bezüge abermals darüber steigen. Ruht aber die Pfändung fünf Jahre hindurch, erlischt deren Wirksamkeit. (Neu.) Die Gehälter und die sonstigen faktischen Dienstesbezüge der ständig angestellten Privatbeamten sind auch nur zum Drittel (früher zur Hälfte) pfändbar, und nur in der Weise, daß jährlich 2000 Kronen (früher 1000 K.) auch nach der Pfändung frei bleiben. Als ständig angestellt wird Derjenige betrachtet, dessen Bezüge weder als Taglohn noch als Wochenlohn und auch nicht für Stücklohn gezahlt werden (ergänzt, früher der mindestens auf ein Jahr oder sechsmonatliche Kündigung angestellt war).

Diäten dürfen nur zu ihrem fünf Kronen übersteigenden Theile gepfändet werden. Ebenso sind Arbeitslöhne, wenn dieselben als Tag- oder Wochenlohn entrichtet werden, nur zum fünf Kronen täglich übersteigenden Theile pfändbar. Akkordarbeiterlöhne sind auch nur in der Weise pfändbar, daß für jeden Tag der Verdienstzeit fünf Kronen frei bleiben. (Modifizirt, früher waren bloß drei Kronen frei.) Diurnisten, die 1000 Kronen Pension hatten, mußten sich die Pfändung ihrer Diäten im Ganzen gefallen lassen.) Bei Forderungen, die für Lebensmittel und Wohnungsmiethe gestellt werden, reduziert sich die obige Unpfändbarkeit auf die Hälfte (neu). Mann-

chaftslöhne der Soldaten können überhaupt nicht gepfändet werden (neu). Die Nothstandsdarlehen, Stipendien, Studien- und Reiseunterstützungen sind ebenfalls unpfändbar. Privatpensionen können nur zum Drittel und bei Freilassung von 1200 Kronen jährlich gepfändet werden. Pensionen, welche die Witwe und deren Kinder vom Arbeitgeber des Gatten, respektive des Vaters beziehen, sind überhaupt unpfändbar (neu). Bei Alimentationsforderungen, welche die Gattin, die Ascendenten oder Descendenten, wie auch das uneheliche Kind des Gepfändeten geltend machen, wird die Unpfändbarkeit auf die Hälfte der sonst freizubleibenden Beträge reduziert (neu). Die Begünstigung der Unpfändbarkeit steht dem Gepfändeten, wenn derselbe von mehreren Seiten Bezüge hat und diese gepfändet werden, hinsichtlich aller Bezüge einzeln zu (neu).

Die Exekutionen und Lizitationen.

Der fundus instructus der Landwirthe, insofern derselbe nicht unpfändbar ist, kann im Zeitraume vom 15. März bis 15. November der Verfügung des Eigenthümers nicht entzogen und auch im Teilbietungswege nicht verkauft werden. (Ergänzt, früher hat sich diese Verfügung bloß auf jene Landwirthe bezogen, die den ihr Eigenthum bildenden und das Ausmaß von 12 Joch nicht übersteigenden Boden häuslich bearbeiteten oder bearbeiten ließen.) Diese Beschränkung kann nicht angewendet werden, wenn die Exekution gegen den Pächter wegen Eintreibung des Pachtzins geführt und dies im Exekutionsbescheide oder später auf Verlangen gerichtlich ausgesprochen wird (neu). Die Schätzung außerhalb der Gerichtsstelle ist ohne Hinzuziehung eines Schätzmeisters vorzunehmen, es sei denn, daß die Schätzung der zu pfändenden Fahrnisse voraussichtlich eine besondere Fachkenntnis erheischt. Wenn unnötigerweise ein Schätzmeister verwendet wird, können die dadurch verursachten Kosten zu Lasten des Gepfändeten gerichtlich nicht bestimmt werden (neu). Bei Gehaltspfändungen muß die Buchhaltung auch verständigt werden. In der Lizitationskundmachung darf der Name des Exekutanten nicht ersichtlich gemacht werden (früher mußte der Name in derselben enthalten sein). Wenn die Verlautbarung in einem Provinzialblatt erfolgen soll, muß dies immer in einem in ungarischer Sprache erscheinenden Blatt geschehen (neu). Bei Zusammentreffen mehrerer Exekutionen ist die nur durch einen Exekutionen angeführte Lizitation zu Gunsten sämtlicher Exekutionen anzuordnen, es sei denn, daß das Aufhören der Forderung vom Gläubiger angemeldet oder vom Schuldner mittels Postaufgabsschein oder sonst schriftlich nachgewiesen wird oder aber wenn der betreffende Gläubiger seit drei Jahren um keine Lizitation angefragt hat (ergänzt). Das Ausrufen und diejenigen Institute, die zur Ermittlung von Pfandbriefen berechtigt sind, werden, wenn sie als Lizitanten auftreten, vom Erlag eines Badiums befreit (ergänzt). Dem Exekutionen steht das Recht für alle Fälle zu, daß er vor Erlassung der Lizitationskundmachung die Schätzung der Liegenschaft durch zwei von Amtswegen zu ernennende Sachleute auf eigene Kosten vornehmen lasse (ergänzt). Die Lizitationskundmachung muß im Amtsblatte auch dann nur einmal verlautbart werden, wenn der Ausrufungspreis 4000 K. übersteigt. (Früher mußte die Kundmachung, wenn der Ausrufungspreis 600 K. überstieg, einmal, überstieg aber der Ausrufungspreis 4000 K., dreimal im Amtsblatt erscheinen.)

Wenn die Exekution gegen einen oder mehrere, aber nicht sämtliche Eigenthümer ein und derselben Liegenschaft geführt worden ist, ist die Lizitation bloß auf den Anteil des Exekutanten anzuordnen. Wenn aber sämtliche übrigen Eigenthümer binnen fünfzehn Tagen nach Aufführung der Kundmachung bei der Grundbuchbehörde in einer beglaubigten (legalisirten) Eingabe um die Lizitation einkommen, ist dieselbe auf die ganze Liegenschaft anzuordnen. Dieses Verlangen kann nicht zurückgezogen werden. Der Miteigenthümer hat nach seinem Anteil, wenn er als Lizitant auftritt, kein Badium zu erlegen (ergänzt). Der Meistbietende hat das Badium bis zum entsprechenden Prozentsatz des Anstoßes zu ergänzen. Häuser, welche unter Hauszinssteuer fallen, dürfen im Lizitationswege nicht unter der Hälfte, andere Liegenschaften nicht unter zwei Drittel des Ausrufungspreises verkauft werden. Beim Nachbot ist auch das ergänzte Badium zu erlegen (früher mußte bloß das Badium erlegt werden), welches in der ersten Kundmachung festgesetzt war. Wenn die Exekution auf die Nutznießung einer Liegenschaft geführt wird, besteht die Unpfändbarkeit des Anbauamens auch dann zu Recht, wenn die Einheimung der Ernte einen Monat nach exekutiver Uebergabe der Nutznießung geschieht (ergänzt). Das Mi-

nisterium und einzelne Minister werden bevollmächtigt, daß sie das Verfahren bei administrativen Exekutionen, bei freiwilligen Verpfändungen der Gehälter und die Einführung des Exekutionsverfahrens in Fiume im Verordnungswege regeln. Bei Vollzug derjenigen befriedigungsweisen Exekution, um welche innerhalb eines Jahres von der Promulgierung des Gesetzes an gerechnet eingetritten worden ist und welche sich auf eine vor der Promulgierung fällige Forderung bezieht, kann die neue Unpfändbarkeit nicht angewendet werden: a) wenn die als Grundlage der Exekution dienende öffentliche Urkunde vor Promulgierung des Gesetzes entstanden ist; b) wenn der Gläubiger innerhalb 30 Tage von der Promulgierung des Gesetzes an rechtmäßig um Anordnung der Exekution eingetritten ist oder aber innerhalb derselben Zeit an das dem Wohnsitz des Schuldners nach kompetente Bezirksgericht die Meldung erstattet, daß er die in der Anmeldung umschriebene und vor der Promulgierung des Gesetzes fällig gewordene Forderung besitze, nachher in einem Jahre von der Promulgierung an gerechnet mittels Exekutionsgefuches die frühere Fälligkeit und die erstattete Anmeldung nachweist. In diesen Fällen ist auf Verlangen des Exekutionsführers im Bescheid gerichtlich auszusprechen, daß die Exekution auch auf solche Fahrnisse, Baarbeträge und Bezüge sich erstreckt, die im Sinne dieses Gesetzes zwar nicht, jedoch aber laut dem 1881er Exekutionsgesetz pfändbar sind. Im Uebrigen werden die Durchgangsverfügungen seitens des Justizministers, der auch mit der Durchführung des Gesetzes betraut ist, im Verordnungswege bestimmt werden.

B u d a p e s t, 22. Juli.

(Der Betrieb der hauptstädtischen Mühlen.) Seit einiger Zeit macht sich, wie wir bereits berichteten, eine wesentliche Besserung im Mehlabsatz bemerkbar, so daß die Mehlabstände der hauptstädtischen Mühlen in fortwährender Abnahme begriffen sind. Da die Aufträge auf längere Lieferungs-termine ebenfalls zufriedenstellender einlangen, werden die meisten hauptstädtischen Mühlen, wie wir erfahren, vom Montag, den 27. Juli, angefangen statt des bisherigen wöchentlich viertägigen, den vollen sechstägigen Betrieb wieder aufnehmen.

(Die Reform der Sonntagsruhe.) Der Präsident des Landesvereins der Handelsangestellten Wilhelm L a u b n e r sprach heute in Angelegenheit der vom genannten Verein angestrebten Reform der Sonntagsruhe beim Staatssekretär Joseph S z t e r e n y i vor, der ihn zu der Erklärung ermächtigte, daß der Entwurf über die Reform der Sonntagsruhe Ende der nächsten Woche in die Öffentlichkeit gelangt. Der Entwurf soll im August einer Enquete vorgelegt und voraussichtlich im Herbst dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden.

(Ein Börsenansturm.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Auf Grund gefälschter Telegramme wurden heute an der Londoner Börse für Rechnung der Berliner Deutschen Bank und der Darmstädter Bank 2000 Stück Canada Pacific-Aktien gekauft. Die Fälschung wurde konstatiert, als die beiden Banken nach erfolgter Verständigung durch die Börse erklärten, daß sie Niemandem Auftrag zum Ankauf der Aktien gegeben haben.

(Vom Getreidemarkt.) Die Witterung hat endlich die langersehnte Wendung genommen und sind im ganzen Lande Regen erfolgt, welche die in den Hackfrüchten und im Mais aufgewiesenen Schäden noch gutmachen werden können. Die Stimmung des Geschäftes bleibt aber nichtsdestoweniger fest und fast sämtliche Getreideartikel verfolgen eine aufwärtsstrebende Tendenz. Das Hauptmotiv ist in der guten Kauflust der Mühlen zu suchen. Dieselben verfügen über guten Mehlabsatz, haben aber nur schwache Bestände im Rohprodukt und abnehmende Vorräthe in Mehl. Dabei wird der sechstägige Vollbetrieb nächste Woche wieder aufgenommen. Das Angebot in effektiver Waare ist auch noch relativ mäßig und nicht in dem Verhältniß der gleichen Zeit in den Vorjahren. Von Einfluß auf den Geschäftsverlauf ist auch der Eintritt des Regensweters in Böhmen und Mähren, welche auf die jetzt im Zuge befindliche Ernte abtätiglich einwirkt und starke Deckungskäufe für Wiener Rechnung mit sich bringt, wo man in Erhoffung des guten Erntergebnisses Weizen und Roggen contreminiert hatte. Die feste Tendenz des Weizens hatte auch die preis-haltende Tendenz des Mais zur Folge, wengleich die erfolgten Regen der Entwicklung der Pflanze sehr zuustatten kamen. Außer dem Banat zeigt sich in den übrigen Gegenden des Landes seitens der Produzenten auch noch kein besonderes Verkaufsbestreben, und es bleibt auch auffällig, daß, während sonst

Roggen und Gerste zu allererst zu Markte kamen, diese Offerte ganz schwache bleiben. Die Weizen-Qualitäten sind bisher sehr zufriedenstellend. In Roggen ist mangels genügenden Offertes der Verkehr schwach und bleibt nur der Lokalkonsum Käufer. Für den Export fehlt noch immer die Frage. Futtermittel ist gut gefragt. In Malz- und Braugerste hat sich noch kein Verkehr entwickelt. Die vorliegenden Proben zeigen größtentheils gute Qualitäten, welche auch in Farbe entsprechen, doch werden hohe Forderungen gestellt, welche aber trotz des auch seitens des Auslandes bestehenden Interesses vorerst nicht bewilligt werden. — In Ungarn gestaltet sich die Tendenz größtentheils preis-haltend. Die Ernteaussichten sind im Großen und Ganzen keine ungünstigen, doch stehen dem Konsum nur mehr geringe Getreidevorräthe zur Verfügung und bis die neue Waare gebrauchsfähig ist, bedürfen die Importländer, namentlich Westdeutschland, England und Holland, noch eines kräftigen Zuschusses fremder Waare. Der russische Saatenstandsbericht zeigt keine günstigen Aussichten, der Winterweizenstand ist meistens schlecht. Roggen steht im Allgemeinen mittelmäßig, Sommergetreide ist eher befriedigend. In Preußen haben sich die Hoffnungen auf ein gutes Ertragniß in Winterroggen abgeschwächt, doch sind die Aussichten im Allgemeinen nicht ungünstig, und Deutschland im Allgemeinen dürfte eine gute Ernte zu erwarten haben. In Nordamerika sind die Zufuhren von neuem Weizen bereits im Gange, doch haben die sichtbaren Bestände auch diese Woche abgenommen und auch die besonders hohen Maispreise boten eine Stütze für das Weizengeschäft. In Kanada bleiben die Ernteaussichten auch weiter günstig, ein Umstand, der für den englischen Markt ins Gewicht fällt, wo die Stimmung übrigens auch diese Woche behauptet bleibt. In Frankreich hat in der Vorwoche stürmisches und unbeständiges Wetter zu Deckungen angeregt, die steigende Tendenz gibt aber wieder etwas nach.

(Ansehen der Stadt Nagybárad.) Wie aus Nagybárad telegraphirt wird, haben Bürgermeister Rimler und Magistratsrath Lukats dieser Tage beim Staatssekretär Popovics in Budapest vorgesprochen und um die Zusage der Steuer- und gebührenfreien Emission von Anleiheobligationen für die Stadt Nagybárad angefragt, wie dies den Städten Ugram, Pozsony und Fiume bewilligt worden ist. Der Staatssekretär ließ sich über die Angelegenheit eingehend informieren. Die Stadt Nagybárad wird nun die Angelegenheit in ihrer August-Generalversammlung beraten und sodann ein Memorandum an die Regierung richten.

(Zusammenbruch einer deutschen Bank.) Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, ist die seit dem Jahre 1877 bestehende Solinger Bank in Solingen insolvent geworden. Das eingezahlte Kapital beträgt zwar nur 3.600.000 Mark, aber das Institut halte durch seine Verbindungen in der Kleinindustrie Bedeutung. Es hatte einen Jahresumsatz von fast 200 Millionen Mark. Die Kassen wurden heute Vormittags nach mehrtägigem Ansturm der Inhaber geschlossen. Der Barmener Bankverein hatte in Aussicht gestellt, die Bank zu übernehmen, falls entsprechende Aktiva vorhanden seien. Es hat sich aber herausgestellt, daß das Aktienkapital vollkommen verloren ist. Ob die Gläubiger voll befriedigt werden können, ist noch ungewiß, da eine neue Bilanz noch nicht fertiggestellt ist. Die Bank ist jahrelang durch Verschleierungen und Falschbuchungen künstlich aufrechterhalten worden. Dies wurde erst entdeckt, nachdem die beiden Direktoren v. K i n e j s e und S t r a t m a n vor wenigen Wochen plötzlich gestorben waren. Sie gehörten der Bank seit 25, respektive 35 Jahren an. Die Bilanz wurde auch hauptsächlich dadurch verschleiert, daß auf faule Kunden Wechsel gezogen wurden. Die Bilanz vom 31. Dezember 1907 führte 7.631.000 Mark Debitoren, 1.882.000 Mark Kreditoren, 3.327.000 Mark Accepte, 1.323.000 Mark Depositen auf. Die Reserven betragen 798.000 Mark. Die Angelegenheit macht ein peinliches Aufsehen, weil sie ein Streiflicht auf die Kreditzustände im Rheinland und Westphalen wirft. Das Institut hatte bisher einen guten soliden Ruf. — Aus Köln wird telegraphirt: Die Anmeldung des Konkurses der Solinger Bank ist heute Vormittags noch nicht erfolgt. Vielmehr hat sich die Bergisch-Markische Bank auf Ansuchen verschiedener Aufsichtsrathsmitglieder der Solinger Bank bereit erklärt, ihrerseits in eine genaue Prüfung der Sachlage einzutreten, um zu sehen, ob eine ruhige Abwicklung unter Vermeidung des Konkurses möglich ist. In Folge dessen sind heute Vormittags Beamte des

Bärgisch-Märkischen Bank in Solingen eingetroffen, um eine eingehende Prüfung sämtlicher Bücher und Forderungen vorzunehmen. Die Konkurserklärung ist zunächst um zwei Tage verschoben worden. Wie die Kölner Mittagsblätter berichten, hat vor einiger Zeit ein Vorstandsmitglied der Bank Selbstmord verübt, ein anderes ist bald darauf gestorben. Die Schwierigkeiten der Bank seien durch Kreditgewährung der Vorstandsmitglieder hervorgerufen worden. — Aus R o n wird weiter telegraphirt: Ob auch die Gläubiger einen Theil ihrer Einlagen verlieren, ist nach den Mittagsblättern noch nicht zu ersehen. Nach der „Kölnischen Volkszeitung“ betragen die Akzeptverbindlichkeiten über 4 Millionen Mark. Die Akcepte sind zum größten Theil in den Händen der Deutschen Bank, der Dresdener Bank, des Schaffhausen'schen Bankvereins, der Bergisch-Märkischen Bank und des Harmerer Bankvereins. Das Aktienkapital und die Rücklagen sind nach den Mittagsblättern ganz verloren.

(Zollbehandlung von Mustern in Serbien.) Der serbische Zollbehörde behandelt in jüngster Zeit die Bestimmungen über die Abfertigung von Mustern strenger als bisher. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen des serbischen Zollgesetzes über die Abfertigung von Mustern folgendermaßen lauten: „Waarenmuster, welche Handelsagenten mit sich bringen, sind von allen Abgaben befreit. Die Nebengebühren hingegen haben sie zu entrichten, wenn sie ins Zollmagazin eingelagert werden. Derlei Muster müssen einen kleinen Theil eines Gegenstandes darstellen, welche zu keiner anderen Verwendung als zu Mustern benützt werden können.“

(Berliner Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Bei reichlichem Angebot stellte sich der Satz für Ultimo 2 3/4 bis 3 1/2 Prozent. Bei der Seehandlung war Ultimo 2 1/2 Prozent erhältlich, ohne daß die Differenzen Konvenienz boten. Tägliches Geld stellte sich nominell auf 2 1/2 Prozent. Der Privatdiskont notirte unverändert 2 1/2 Prozent.

(Regenmeldungen.) In den letzten vierundzwanzig Stunden hat es in den meisten Gegenden des Landes wieder geregnet. Die Niederschlagsmenge war stellenweise eine sehr geringe, in anderen Gegenden jedoch eine ausgiebige. Sie betrug in Afnasplina 24 Mm., Ungvár 15, Losonc 4, Rajecz 24, Eger 9, Nagybárad 4, Kolozsvár 4, Bajdahungad 16, Tarczaj 12, Eger 10, Arvaváralja 34, Selmeczbánya 15, Malacza 4, Eßegg 6, Kecskemét 8, Droszháza 10, Arad 16, Szombolya 4, Versecz 8, Sujt 17, Tokaj 11, Pérbenyit 5, Mezölaborcz 17, Tispolcz 12, Ruskartal 14, Aranyosmarót 4, Vágújhely 6, Mador 8, Tiszfűrés 5, Püspökladány 8, Margitta 8, Belényes 77, Borosjenő 20, Körösbánya 105, Lugos 5, Karánfesz 17, Nagybánya 31, Dradna 25, Zúdváralja 31, Nagyberegna 30, Szolyva 36, Békés 30 Mm.

(Einschränkung der Diamantenproduktion.) Aus London wird telegraphirt: Wie das „Deutscher Bureau“ aus Kimberley erfährt, hat die De Beers Co. eine weitere Einschränkung der De Beers-Minen vom 31. Juli ab beschlossen, was die Entlassung von 20 weißen und 1500 farbigen Angestellten nöthig macht.

(Insolvenz Jung in Nagybárad.) Die Passiven der kürzlich insolvent gemeldeten Manufakturfirma Franz Jung in Nagybárad betragen 157,000 Kronen, wovon 72,000 Kronen Waaren- und 85,000 Kronen Geldschulden.

(Herabsetzung der Eisenpreise.) Die ungarischen und österreichischen Eisenhändler haben eine Preisherabsetzung beschlossen. Die Ermäßigungen sind in Ungarn etwas geringer als in Oesterreich, weil die Preise in Ungarn schon früher herabgesetzt worden sind. Stabeisen wurde um 75 H. auf 24 K., und Schließereisen um 25 H. gleichfalls auf 24 K. pro 100 Kilogramm im Preise herabgesetzt. Die Grobblechpreise bleiben unverändert, hauptsächlich aus dem Grunde weil Grobbleche noch zum größeren Theil importirt werden müssen.

(Schiffsverkehr.) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfjahren der kön. ungar. Seeschiffahrts-Ges. „Adria“ sind Dienstag „Nagy Lajos“ aus Antwerpen in Fiume, „Lipa“ aus Fiume in Marseille eingetroffen. — Aus Fiume wird telegraphirt, daß der Dampfer „Bannonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard heute Früh aus Newyork dort eingetroffen ist.

Paris, 22. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse war auch heute durch die Meldungen über die Unruhen am Balkan ungünstig beeinflusst. Doch bewirkten in der Folge stärkere Rückkäufe allgemeine Erholung sowohl in Renten als auch in Industrieaktien. Kupferanttheile waren fest, in Uebereinstim-

mung mit London und Newyork. Minen notirten gut behauptet. Die Börse schloß in fester Haltung. **London, 22. Juli. (Fondsbörse.)** Die Börse verkehrte in schwacher Tendenz. Heimische Fonds wurden weiter ziemlich bemerkenswerthen Rückgängen ausgesetzt. Englische und amerikanische Bahnen fanden heute gute Aufnahme und schlossen in ausgesprochen fester Haltung. Ausländische Renten waren träge, ebenso Minen. Kupferaktien schlossen gut behauptet. Schluß Tendenz flau.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 22. Juli. Die Börse bleibt ununterbrochen geschäftlos. Bei matter Tendenz erfolgten geringe Umschlüsse, zu mäßig abgeschwächten Kursen. Die gestern erfolgten Realisationen in Staatsbahnaktien wurden heute fortgesetzt. An der Mittagsbörse war die Stimmung auf bessere Beurtheilung der internationalen Politik in Berlin etwas gebessert. Fast alle Effekten zeigten kleine Kursavancen. In den leitenden Werthen erfolgten einige Deduktionen. Im weiteren Verlaufe wurde das Geschäft ruhiger, das Kursniveau blieb behauptet. Auf dem Lokalmarkt gab es einiges Geschäft in Salgotarjener- und Elektrischen Stadtbahnaktien bei geringfügigen Kursvariationen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 737.50 bis 735, Oesterreichische Kreditaktien zu 617 bis 616.75, Hypothekbank-Aktien zu 429.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.25 bis 692.75.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 736.25 bis 737, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 430, Oesterreichische Kreditaktien zu 617.75 bis 618.75, Rimamuráner Eisenwerkaktien zu 548 bis 549, Elektrische Stadtbahnaktien zu 261.25 bis 261.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.50 bis 693.25.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 618.25.

Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 7 K. bis 9 K., per Ultimo Juli von 8 K. bis 10 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 618.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 693.25 bis 694. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 694.

Wiener Effektenbörse. 22. Juli. An der heutigen Börse verhielt sich die Spekulation unter dem Eindruck der Rede Lord Cromer's über die internationale politische Lage, auf die Nachrichten aus Mazedonien und die schwachen ausländischen Notirungen sehr reservirt. Das Realisationsbestreben machte sich jedoch nur in Alpine Aktien stärker fühlbar und waren dieselben wesentlich schwächer. Staatsbahnaktien hatten gleichfalls unter kleinen Realisirungen zu leiden. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

4p. ungar. Goldrente	116.80	Deherr. Kreditbank	618.—
Ungr. Kronenrente	92.85	Anglo-östr. Bank	298.50
Zehlfloze	142.—	Unionbank	540.—
Grundrente	92.95	Bankverein	517.25
Ungr. Kreditbank	736.50	Deherr. Hypothekbank	435.75
Ungr. Hypothekbank	183.50	Deherr. Bank	1737.—
Österr. Hypothekbank	466.—	Deherr. Stadtbahn	692.75
Rajcsaus-Deherr. Bank	—	Stadtbahn	115.60
Rimamuráner	549.50	Elektrische Stadtbahn	261.25
Ungr. Kommersialbank	—	Alpine Dampfschiff-Ges.	1005.—
Ungr. Zuckerraffinerie	—	Alpine Montanaktien	699.25
Ungr. Hypothekbank	490.—	Tabakaktien	416.—
Österr. Hypothekbank	—	20 Franzosen-Einde	19.08
4 1/2 p. österr. Papierrente	96.55	Rückentante	11.34
4 1/2 p. österr. Silberrente 96.40—98.80	—	Böhmischer Wechsel	299.50
4 p. österr. Goldrente	118.—	Deutscher Wechsel	117.50
Deherr. Kronenrente	96.70	Polenrente	—
1860er Lose	152.25	Deherr. österr. Lloyd	402.—
1864er Lose	261.—	Türkenlose	184.—
Kreditlose	472.—		

(Privat-Telegramm.)

1864er Lose	152.25	Innärnder Lose	108.—	
Ferdinand-Nordbahn	5100.—	Krautauer Lose	111.—	
Kemner-Gesamtwitzer	559.—	Saltbacher Lose	60.60	
Elbthalbahn	453.40	Diner Lose	195.—	
Bodenrebit-Aktien	1051.—	Bálsó-Lose	190.—	
Österr. Hypothekbank, n. österr.	578.—	Kreuzlose, österr.	50.40	
Unionbank	549.—	Rudolf-Lose	67.50	
Pariser Wechsel	95.32 1/2	Salm-Lose	290.—	
Betersburger	—	Saltburger Lose	111.—	
Schweizer Wäage	95.37 1/2	St. Genois-Lose	—	
20 Markt-Stüde	23.48	Deherr. Lose	—	
Russische Imperials	—	Ungr. Hypoth.-Krim. 4p.	286.25	
Englische Sovereigns	23.66	Deherr. Bodenrebit 4p.	95.40	
Donaureg.-Lose	255.—	„ Emision 1880	265.—	
Seebenlose	99.50	„	3p.	88.—
Wiener Kommunal-Lose	492.—	Salgotarjener Stein	566.—	
Elan	150.—	„ Adria“ Seeschiffahrts-Ges.	401.—	
Donaudampfschiff-Lose	110.80			

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 619.—, ungarische Kreditaktien 737.—, Anglobankaktien 294.—, Bankverein 517.50, Unionbank 540.—, Länderbank 436.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 694.25, Lombarden 116.25, Elbthal 453.75, Rimamuráner 550.—, Tabakaktien 417.—, Alpine-Aktien 670.25, Papierrente 96.55, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.85, Russen 95.55, Türkenlose 184.75, Marknoten 117.50 per Kasse, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.07.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 22. Juli. Auch an der heutigen Börse herrschte in Folge der unbefriedigenden Haltung der gestrigen Auslandsbörsen, sowie im Hinblick auf die jungtürkische Bewegung eine schwache Grundstimmung vor. Doch hielt sich die im Allgemeinen nach unten gerichtete Kursbewegung in engen Grenzen. Montanwerthe wurden durch ungünstige Haltungen aus den Ruhrevieren beeinflusst, während sich Hüttenwerthe einer besseren Beurtheilung erfreuten. Amerikanische Bahnen gaben nach, desgleichen Meridionalbahnaktien. Lombarden zogen mäßig an. Staatsbahnaktien schlossen nach anfänglicher Schwäche erholt. Banken konnten sich in letzter Stunde vereinzelt bessern. Von Schiffsahrtaktien gaben Packetfahrt auf Realisationen nach. Lloydaktien konnten sich behaupten. Renten, heimische voran, neigten zur Schwäche. Der Schluß war ruhig. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen zumeist schwächer. Privatdiskont 2 3/4 Prozent, tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Ultimo 2 1/2 Prozent und etwas darunter.

Berlin, 22. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.10, österreichische Kreditaktien 194.—, ungarische Kronenrente —, Südbahn 22.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.70, russische Banknoten 214.60, Wiener Wechselkurs 85.05, 4 Prozent. neue russische Anleihe 77.30, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 170.50, allg. Elektrik Edison 211.40, Dynamit-Truht —, Gelsenkirchener 218.30, Harpener 196.50, Laurahütte 204.10, unifizirte Türken 94.50. — Weiser.

Berlin, 22. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 194.10, Südbahn 22.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.25. — Still.

Frankfurt, 22. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.—, Südbahn 22.40, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 170.45, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 188.75, Harpener 196.75, Sibirien —, Laurahütte —, italienische Rente 104.60, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 22. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 93.60, österreichische Kreditaktien 199.10, 1860er Lose 152.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.—, Südbahn 22.25, italienische Rente 104.10, 4 Prozentige österreichische Goldrente 93.10, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.40. — Ruhig.

Paris, 22. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.85, österreichische Goldrente 93.35, ungar. Goldrente 93.80, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 485.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 103.47, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 285.—, fünfprozentige Marokkaner 510.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige konf. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 95.30, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 510.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieurs 95.82, vierprozentige unifizirte Türken 95.57, Türkenlose 174.25, türkische Tabakaktien 443.—, österr. Bodenkreditanstalt 1117.—, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank 454.—, Banque de Paris 1447.—, Banque Ottomane 697.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 649.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Harimann Maschinen 539.—, Rio Tinto 16.51, Sucrerie d'Egypte 27.—, Tula 234.—, Thomson Houston —, Urifány Kohlen 149.—, Chartered 19.75, De Beers 273.—, East Rand 102.—, Jagersfontein 85.75, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 50.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 280.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.81, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.30, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

London, 22. Juli. (Schluß.) Englische Consols 86 1/4, 4 Prozentige Rupien 62 1/8, japanische Rente 80 1/8



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Spanier 94 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 93.—, Platinfont 1 3/8, Silber 24 3/8, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.71, East Rand 4.06, Randfontein 1.46, Randmines 6.12, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 17 1/2. — Fluau.

Londoner Schlusskurse vom 22. Juli. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Bassilon House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 86 1/2, 5prozentige Japaner 98 7/8, 4prozentige Ru- pien 63, vierprozentige ungarische Goldrente 93. — Amerikaner: Atchafon 88 3/4, Baltimore & Ohio 95, Canadian Pacific 172 1/2, Steel Common 46 1/2, Union Pacific 157 1/4. — Minenwerte: Anaconda 9 1/16, Rio Tinto 65 3/8, De Beers Deferred 10 7/16, Jagersfontein Deferred 5 7/16, Premier Diamonds De- ferred 6 1/16, East Rand Propr. 4, Chartered 14 Sh. 3 P., Kleinfontein New 2 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 6 1/2, Van Ryns 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 22. Juli. Effek- tiver Weizen verkehrte heute bei relativ mäßigem Angebot und guter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 35,000 Meterzentner prompte Waare zu 10 H. bis 15 H. höheren Preisen umgesetzt. — Rog- gen zog 10 H. an und ist neuer Roggen per prompt 9 R. 60 H. bis 9 R. 65 H. Parität Budapest ver- käuflich. — Futtergerste ist fest. Neue Gerste erreicht 7 R. 70 H. bis 7 R. 80 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist unverändert. Pb hier ist 8 R. 15 H. bis 8 R. 50 H. per Kasse machbar. — Mais blieb ohne Verän- derung. Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 R. 80 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich das Geschäft auch heute, vom Effektivmarkt ausgehend, fest. Die Mühlen bekundeten gute Kaufkraft, bezahlten auch mäßig die erhöhten Forderungen der Signer, was am Terminmarkt zu Deckungskäufen Veranlassung gab und auch den Mai-Mais relativ fest erhielt, trotzdem die all- seits erfolgten Regen die Entwicklung der Pflanze günstig beeinflussen.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 81 zu 12.35, 400 Mztr. 81 zu 12.32 1/2, 300 Mztr. 81, 600 Mztr. 81 und 1000 Mztr. 8.05 zu 12.32 1/2, 500 Mztr. 81 zu 12.30, 300 Mztr. 80.5 zu 12.32 1/2, 100 Mztr. 80.5 zu 12.35, 100 Mztr. 80.5 zu 12.30, 500 Mztr. 80 zu 12.22 1/2, 100 Mztr. 80 zu 12.30, 500 Mztr. 80 zu 12.27 1/2, 450 Mztr. 80 zu 12.27 1/2, 300 Mztr. 80 zu 12.25, 100 Mztr. 80 zu 12.25, 100 Mztr. 80 zu 12.25, 100 Mztr. 80 zu 12.15, 400 Mztr. 79.5 zu 11.70 (brandig), 600 Mztr. 79.8 zu 12.20, 100 Mztr. 79.7 zu 12.15, 200 Mztr. 79 zu 12.30, 500 Mztr. 79 zu 12.50, 100 Mztr. 79 zu 12.20, 500 Mztr. 79 zu 12.02, 500 Mztr. 79 zu 12.22 1/2, 1000 Mztr. 79 zu 12, 400 Mztr. 78.5 und 600 Mztr. 79 zu 12.12 1/2, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 700 Mztr. 80 und 500 Mztr. 80.5 zu 12.30, 500 Mztr. 80 und 300 Mztr. 79 zu 12, 1300 Mztr. 78.8 zu 12.07 1/2, Alles per drei Monate. — Békés: 400 Mztr. 78 und 600 Mztr. 79 zu 12.12 1/2, Beides per drei Monate. — Oberungarischer: 2000 Mztr. 80 zu 12.22 1/2, 100 Mztr. 77 zu 11.75, Beides per drei Monate. — Bánfájer: 200 Mztr. 82 zu 12.30, 100 Mztr. 81 zu 12.35, 700 Mztr. 79.5 zu 12.20, 300 Mztr. 79.5 zu 12.15, 1000 Mztr. 79 zu 11.90 (August- Lieferung), 1000 Mztr. 79 zu 12.20, 300 Mztr. 79 zu 12.17 1/2, 100 Mztr. 79 zu 11.50 (brandig), 100 Mztr. 78.5 zu 12.05, 400 Mztr. 78 zu 12.15, Alles per drei Monate. — Vácskaer: 500 Mztr. 79.5 zu 12.15, 500 Mztr. 79 zu 11.95, 200 Mztr. 78 zu 11.70 (brandig), 1700 Mztr. zu 12, Alles per drei Monate. — Zimo- nyer: 2000 Mztr. 78 zu 11.60 (August-Lieferung), per drei Monate.

Alter Weizen: Theiß: 100 Mztr. 78 zu 12.35, 350 Mztr. 78 zu 12.10, 150 Mztr. 77.5 zu 11.90, 100 Mztr. 76.5 zu 12.25, 400 Mztr. 76.5 zu 12.10, 300 Mztr. 76.5 zu 12.10, 600 Mztr. 76 zu 12.10, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 76 zu 11, per drei Monate.

Roggen 500 Mztr. zu 9.66 1/2, 100 Mztr. zu 9.65, 100 Mztr. zu 9.62 1/2, 200 Mztr. zu 9.62 1/2, 100 Mztr. zu 9.60, 150 Mztr. zu 9.45, Alles per Kasse, Parität.

Mais: 200 Mztr. zu 7.80, per Kasse.

Hafer: 150 Mztr. zu 8.45, 100 Mztr. zu 8.40, Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vor- mittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.28, 11.26, 11.37, 11.34, 11.41, 11.39; Weizen per April zu 11.64, 11.70; Roggen per Oktober zu 9.60, 9.64, 9.59, 9.67, 9.63; Mais per Juli zu 7.61, 7.62, 7.55; Mais per August zu 7.62, 7.56; Mais per Mai 1909 zu 7.28, 7.26, 7.33, 7.27, 7.30. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kg.): Weizen per Oktober zu 11.38 Geld, 11.39 Waare; Roggen per Oktober zu 9.63 Geld, 9.64 Waare; Mais per Juli zu 7.57 Geld, 7.58 Waare; Mais per August zu 7.57 Geld, 7.58 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.28 Geld, 7.29 Waare; Hafer

per Oktober zu 8.37 Geld, 8.38 Waare; Koh- reps per August 16.30 Geld, 16.40 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Theiß, neu; Pester Boden, neu; Roggen, Ia, neu; Roggen, Mittel, neu; Gerste, Ia, neu; Gerste, Mittel, neu; Hafer, Ia, neu; Hafer, Mittel, neu; Mais, ungar., neu; Reps, Kohlreps, neu.

Termine.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, Mais per August, Mais per Mai, Hafer per Oktober, Kohlreps per August.

Schiffsfracht auf Grund der vom 13. Juli bis 18. Juli vorgefallenen Schläge. Die Frachtkäse ver- stehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtkas 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, U- vidék 52—56, Vezdán 45—48, Kaloosa 37—40, Duna- földvár 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybacsókerék 59—62.

Wiener Fruchtbörse vom 22. Juli. (Privat-Tele- gramm.) Die häufigen Niederschläge erweisen sich ins- fern als nachtheilig, als die Erntearbeiten in Böhmen und Mähren hiedurch eine Verzögerung erfahren. Dieser Umstand im Vereine mit höheren New Yorker Notirungen beeinflusste hier die Tendenz insoweit, als Weizen und Roggen höher gehalten werden, während Hafer und Mais nur ihren bisherigen Preisstand zu behaupten vermochten. Von Gerste liegen noch zu wenig authen- tische Muster vor, um ein reguläres Geschäft zu er- möglichen.

Berlin, 22. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 225.50, per September 206.25, Roggen per Juli 190.75, per September 180.—, Hafer per Juli 162.25, per September 165.—, Mais per Juli 156.50, per September 157.—, Rübsöl per Oktober 66.80, per Dezember —.—, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —.— — Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais stetig, Rübsöl flau. — Wetter: kühl.

Breslau, 22. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.—, neuer —.—, gelber Weizen loco, alter 21.90, neuer —.—, Roggen loco 17.80, Hafer loco —.—, neuer 15.60, Reps loco —.—, Mais 17.25, per 100 Kilo

Paris, 22. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.60, per August 22.65, per September-Oktober 22.90, per September-Dezember 22.95. — Roggen per Juli 16.40, per August 16.65, per September-Oktober 17.40, per September-Dezember 17.40. — Mehl per Juli 29.60, per August 29.60, per September-Oktober 30.05, per September-Dezember 30.05. — Rübsöl per Juli 80.—, per August 80.25, per September-Dezember 80.75, per Januar-April 79.25. — Spiritus per Juli 46.50, per August 46.75, per September-Dezember 39.50, per Januar-April 39.25. — Rohzucker 89 bis 90 27.75, 80 bis 85 Brutto und darüber 28.—. — Weißer Zucker per Juli 30 3/8, per August 30 5/8, per Oktober-Januar 29 1/8, per Januar-April 29 3/8. — Raffinade 61.50 bis 32.—. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübsöl und Spiritus ruhig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt ver- öffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Juli, Abends 6 Uhr, bis 21. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff ein- gelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgezeichneten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Angetommen, Versendet, and sub-columns for Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie, and Totale.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das landesstatistische Centralamt ein- gelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 11. Juli bis 18. Juli folgendermaßen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Rows show Vorrath am 11. Juli, Einlagerung vom 11. Juli bis 18. Juli, Auslagerung vom 11. Juli bis 18. Juli, Vorrath am 18. Juli.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett war zu 136 K. per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu K. 136 Geld, K. 137 Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstücker K. 111 Geld, K. 112 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker K. 120 Geld, K. 121 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bos- nische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bos- nische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. — Geld, K. — Waare. — Pflaumenmus, slawonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 23.50 Geld, 24.— Waare.

Budapest, 22. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus no- tirt Budapest loco K. 59.— Geld, K. 60.— Waare.

Wien, 22. Juli. (Spiritus.) Auch heute kam es in diesem Artikel zu keiner Transaktion. Prompter Kontingentspirituss notirte nominell unverändert 61 K. bis 62 K.

Köln, 22. Juli. Rübsöl loco Rm. 74.—.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 22. Juli 1908, 7 Uhr Morgens.

In Mitteleuropa ist das Wetter zumeist bewölkt und windig, im übrigen Europa veränderlich und ruhiger. Niederschläge gab es in Mitteleuropa und Rußland, die Temperatur hat sich nicht wesentlich verändert. In Ungarn hat es in den letzten 24 Stunden fast überall geregnet, zumeist in Begleitung von Gewittern; im Nörd und jenseits der Donau war die Nieder- schlagsmenge eine ganz geringe, 1—2 Mm., im Norden und Nordosten, sowie im Westen Siebenbürgens jedoch bis 30 Mm., in Belénes sogar 77 und in Körösbanja 105 Mm. Im großen Theile des Landes herrscht lebhafter Nordwestwind. Die Temperatur hat keine wesent- liche Veränderung erfahren. Das Maximum war in Orjova mit 30 Gr. C., das Minimum in Tatrafüred mit 11 Gr. C. — Prognose: Es ist zumeist ver- änderliches Wetter mit geringer Temperaturabnahme und stellenweise — insbesondere im Osten des Landes — mit Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Rows list various stations like Ungvár, Késmárk, Ógyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Záhgráb, Fiume, Szeged, Temesvár, Nagyvárád, Kolozsvár, Nagyszobon, Tatrafüred, Sopron, Eszék, Orkvenica, Debreczen, Kecskemet, Arad, Versecz, Wien, Prag, Salzburg, Klagenfurt, Hamburg, Swinemünde, Berlin, Zürich, Nizza, Paris, Stockholm, St.-Petersburg, Moskau, Odessa, Serajevo, Belgrad, Bukarest, Sofia, Constantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 27°, das Minimum 16° Celsius.

Advertisement for COGNAC featuring the text 'Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich COGNAC Gróf Keglevich István utódai PROMONTOR. Im In- und Auslande ausschliesslich mit Ehrendiplomen ausgezeichnet.'

Prag, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent...

Hamburg, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker 1 a. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 85 Pf. bis 21 M. 95 Pf. per Oktober...

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Fleischwaren blieben unverändert, Geflügel geht etwas besser.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 12 H., minderes Rindfleisch von 70 H. bis 88 H.; Kälber, lang aemoan, ohne Gewichtsschlag...

20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. bis 2 K. 30 H., Kochbutter (Sandbutter) von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H., Alles per Kilogr. — Obst: Birnen 24 H. bis 40 H., Äpfel 20 H. bis 36 H., Aprikosen (barack) 20 H. bis 24 H., Pfirsiche 50 H. bis 1 K. per Kilogramm, Melonen (Wasser-) 30 K. bis 80 K. per 100 Stück.

Budapester Todtenliste.

— Vom 22. Juli. —

Frau Anton Regenschach, 46 J., IX., Franzensplatz 10. Susanne Nagy, 16 J., X., Arbeiterkolonie 49. Karl Karderal, 32 J., VII., Dembinthgasse 52. Andreas Ripiporski, 32 J., VIII., Körisgasse 9. Joseph Florian, 73 J., VIII., Stephansstraße 5. Jakob Kalsleger, 12 J., IX., Dreingelgasse 8. Joseph Simon, 36 J., IX., Roppangasse 9. Leopold Kindl, 62 J., I., Attilagasse 63. Frau Adolf Schnaiter, 53 J., II., Jägerengasse 10. Frau Anton Kondik, 25 J., VIII., Festeticsgasse 7. Michael Hausa, 28 J., VI., Szondgasse 62. Frau Ludwig Drobnik, 28 J., V., Filippgasse 4. János Brand, 77 J., VIII., Ludovicungasse 4. Johann Müller, 60 J., VIII., Mariengasse 3. Adalbert Petrovics, 20 J., VII., Rottenbillerergasse 30. Frau Paul Trenka, 26 J., VII., Garangasse 36. Marie Urki, 23 J., VIII., Dobojsgasse 13.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Tisza, etc.), date (22. Juli), and water level (Centimeter). Includes sub-sections for 'Zehet' and 'Szamos'.

— unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Wasser; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse.

22. Juli.

Ia. Ung. Staatsanleihe.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various state bonds and interest rates.

II. Andere Anleihen.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various other bonds and interest rates.

III. Pfandbr. u. Oblig.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for mortgage and obligation rates.

IV. Banken.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various banks.

V. Sparkassen.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various savings banks.

VI. Vers.-Gesellsch.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various insurance companies.

VII. Mühlen.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various mills.

VIII. Bergw. u. Ziegelei.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various mining and brickworks.

IX. Eisen- u. Maschinenfabriken.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various iron and machine factories.

X. Buchdr.-Aktien.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various printing stocks.

XI. Diverse Intern.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various international items.

XII. Verkehrs-Unt.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various transport and utility companies.

XIII. Lofe.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various commissions.

XIV. Saluten.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various salutes.

XV. Devisen (vista).

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various exchange rates.

Ungarische Währungen.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various Hungarian currencies.

Ungarische Wechselkurse.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various exchange rates.

Ungarische Staatsanleihe.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various state bonds.

Ungarische Sparkassen.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various savings banks.

Ungarische Banken.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various banks.

Ungarische Versicherungen.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various insurance companies.

Ungarische Eisen- u. Maschinenfabriken.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various iron and machine factories.

Ungarische Buchdr.-Aktien.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various printing stocks.

Liquidations-Kurse vom 21. Juli.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various liquidation rates.

Ungarische Wechselkurse.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various exchange rates.

Ungarische Staatsanleihe.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various state bonds.

Ungarische Sparkassen.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various savings banks.

Ungarische Banken.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various banks.

Ungarische Versicherungen.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various insurance companies.

Ungarische Eisen- u. Maschinenfabriken.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various iron and machine factories.

Ungarische Buchdr.-Aktien.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' for various printing stocks.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser, featuring a glass and text describing its benefits for digestion.

Advertisement for Krankenfahrstühle (wheelchairs) by J. Keleti, Budapest, featuring an illustration of a person in a wheelchair.

Advertisement for a correspondent, stenographer, and typewriter, located at Kőolajpar részvénytársaság in Debrecen.

Large advertisement for MÖBEL (furniture) by Szabó Ferencz és Társa, Budapest, featuring a large illustration of a furniture set.

Advertisement for BUTOR (hair dye) by BUTOR-UDVARBAN, Budapest, featuring an illustration of a woman's hair.

Advertisement for MAMMUTH-RIESEN-WINTERGERSTE (barley) by Lederer Ernő, featuring an illustration of a mammoth.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 6320

Bronzeflügel zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Am ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37635

Prima Ötvenkr. Briefkäse á 5 Kgm. per Stück für Druckzwecke, Ötvenkr. Schmiedefabrik, ferner prima preussische Stück, Würfel- und Kuchentische und Drenkwaer Steinföhrle franco aller Bahn- und Schiffstationen. Gebrüder Gutmann'sche Steinföhrwerke, Budapest, V., Mörleg-utca 8. 37646

Boroshordók, keveset használtak és újak, 25 litertől 60 hektóig, kádak, borprés, olesón eladó. Székesfővárosi sziklapinczék bérlőinél Kőbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telefon 53-92. 6088

Fegyverek, revolvérek, pisztolyok, vadászati, használati és sportezek legelőcsöbbsen kaphatók Földesi L. fegyverüzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. Használt fegyverek újakkal becsereíttetnek, javítások elvállaltatnak. Árjegyzék ingyen és bérmentve. 37884

Schmiedeföhrle, Roofs, Briefe, Anthracit liefert bestens Radnay Károly, Budapest. 37292

Három Siemens-féle ivlámpa olesón eladó Engländer cégénél, Kecskeméti-utca. 25121

Elektrische Hausbeleuchtung mit eigener Anlage. Preisocourant gratis Strigl & Gärtner, Elektro-Ingenieur, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 37976

Üzletberendezés rövidáru- vagy divatüzlet-hez potom áron eladó. Megtekinthető kettőtől-ötig. Nagymez-utca 28. Dénesföhrle üzlethelyiségben. 7572

Klaviere, von Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Gaveau (Paris), Stügel u. sonst alle existirenden Fabrikate, neu u. überpielt, mit 10jähr. schriftl. Garantie am solidesten anguschaffen im Musterklavieralon Keresztély, Bpest, Váci-körút 21. (Telephon 33-47). 37274

Bösendorfer Stügel fast neu, um den halben Preis, ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur beste Marken, am solidesten zu kaufen u. auszuleihen im Musterklavieralon Keresztély, Budapest, Váci-körút 21 (Iparudvar). Telephon 33-47. 37273

Bösendorfer Flügel, zwei geschmigte Bibliothekstafeln, Schreibisch und verschiedene andere Möbelstücke wegen Ueberfüllung sofort zu verkaufen. Külső Váci-ut 69. szivattyu-gyár. 7494

Kaffeehaus-Einrichtung Wendebillard, Karabollische, Marmortische, Thonetstühle, Weinpult, Gartentisch, Zuster, Chbeitel, Chinaüber, Holz-tische, verkauft Braun, Sip-utca 14. 37640

Kassen, feuerfeste und einbruchsfestere, neue und eingetauchte, offerirt billig Budapester Kassenfabrik, Rákóczi-utca 4. 25127

Erögepkiallítás. Gyári áron alul 25-40% olesón eladunk: **Yost, Remington, Underwood, Monarch, Smith Premier** és más gyártmányu **irögepek. Szabadalmazott iparárak,** Csengeri-utca 54. 38271

Gartenschläuche bester Qualität, sowie **Schlauchtelle** sind billigst erhältlich bei **Perficaner & Co., Nachf. Karl Lichtweis,** Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 37650

Die Firma Seidl und Großhaus, Ersekujvár, taufst in gutem gebrauchten Zustande einige Fabrikat-Dampfer u. Schranz-Dampfpresen, ferner kaufen und verkaufen jedes Quantum Stroh und Heu. Bitten um Offert. 38206

Kitúnó Ikorók és rum készíthetők házilag olesón, eszenzozámmal. Egy literkészítéséhez való üvegese ára 60 fillér. Készítési utmutatás mellékelve. 10 üvegnél bérmentve. Réthly Béla, gyógyszerész, Békéscsaba. 36944

Szénát és szalmát bármily mennyiségben vesz és elad Ausch Frigyes, Budapest gabonatorzsda. 6174

Amerikai iróasztal, iratszokrény, kopirasztal, bámulatos olesón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telefon 17-77. 7610

Salonpianino és harmonium jutányosan eladó. Wagner, József-körút 15. 25156

Zuster, Gas, Electr., Petroleum, große Auswahl. Aus-tausch, Umarbeitung, gebrachte Zuster billigst. Komlós Mór, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper. 7636

Kassen, feuer- und einbruchsfest, neue und gebrauchte, in allen Größen billigst zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Király-utca 13, Gozsdu-udvar. 7635

Bergmann motor, falg használt, 3/4 és 1/2 lörövel, azonnal eladó. Sanditz dobozgyár, Rózsa-ut 27. 25182

Szerencsen-utca 35. szám alatt, Friedmann Adolf az „Amerikai Park“ igazgatójának új Varieté-építkezésénél a lebontásnál megmaradt régi épület, ablak, lépcsők stb. eladók. 38335

Wiener Phaeton mit Gummitäder und Kutschwagen sind preiswürdig zu verkaufen. József-utca 70. 25168

Gutgehendes Farbengeschäft in lebhafter Gasse, komplet eingerichtet, billiger Zins, ist dringend zu verkaufen. Briefe an die Exp. unter „Gelegenheitskauf 183“. 25183

Foxyerrier-Hündin mit Karte Niederösterreich ist Sonntag in Verlust gerathen. Abzugeben gegen Finderlohn an Juraneck, Budapest, IV., Városház-tér 1. 7631

Fényképezögep 9x12, teljes felszereléssel, eladó. Király-u. 16, I. 17. Ertekezés 11-1. 25169

Folgende gebrauchte, jedoch gut erhaltene Maschinen: 1 Stück 8 HP. Clayton & Shuttleworth'sche Dreischgarnitur samt Lokomobil 1 Stück fahender Dampfkeffel mit 24 Feuerrohren, 3 Quadratemeter Heizfläche, 1 Stück liegender Dampfkeffel, 26 M. lang, 10 Quadratemeter Heizfläche, sind billigst zu verkaufen. Eben-dieselbit veräußlich: 1 neue Griesmaschine Nr. 3 und 1 neue Getreide-Pummaschine. Diese Gegenstände können bei **Kajlinger István, Expediteur,** in Pécs beichtigt werden. 7434

Czipögyári berendezés, teljesen felszerelve esetleg részben is eladó. Ugyenökök díjaztatnak. Czim Kelemen czipögyár, Ersekujvár. 7529

Heu und Stroh kaufst zu besten Preisen May Samu, Budapest, Üllöi-ut 109/a, II. 9. 25164

Gázmotor, Langen és Wolf-féle, 3 löröjü, eladó. Üzemben látható: Budapest, Felsőerdősor 6. 7623

Ein Waggon Rifen ab Bafu Ersekujvár sind zu verkaufen. Fuchs és Braun, Ersekujvár. 7603

Tip légyapapir, 1000 legyet fog, darab 10 fillér, nagyobb olesóbb. **Betsinyi Frigyes,** Budapest, V., Marokkói-utca 2. 24113

Moderné Compound-Dampfmaschinen mit Kondensation: 2 St. á 150 HP, 1 St. 130 HP, 1 St. 100 HP, 1 St. 80 HP und 1 St. 70 HP. **Sabstabil-maschinen:** 1 St. 130 HP, 1 St. 120 HP, 1 St. 100 HP, 2 St. á 60 HP, 2 St. á 50 HP, 1 St. 45 HP, 1 St. 40 HP, 1 St. 35 HP, 1 St. 30 HP, 1 St. 25 HP, 1 St. 20 HP. Alle Maschinen sind beste Fabrikate, modernst gebaut. Ferner Dampfkeffel in verschiedenen Größen. Mit billigem Offerte und Beschreibung dien **Emil Oberst,** Budapest, V., Váci-ut 14. Telephon 24-41 und 98-32. 38332

Möbel, Palissander Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, Weiße Mädchenzimmer, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 37684

Von der Millenniums-Ausstellung 1896 stammendes, 3thüriges Parod-Speisezimmer in sehr feiner Ausführung ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Budapest, Csijabethring 26, im Möbelgeschäft. 37918

Diverse

Wagen und sonstiges Nutzgezeier, so auch **Ratten** und **Mäuse** vollständige Ausrottung übernimmt bei **Garantirte Reiner Géza,** Budapest, VI., Eötvös-utca 34. Telefon 8680. 7181

Wasser-Jagd Auf das Wasser-Revier in Gárdony (Velenyzer See, Komitat Fejér) werden durch den neuen Pächter Jahrestarten vergeben. Das Revier ist mit der Südbahn aus Budapest in 1 1/2 Stunden zu erreichen. Wildreich. Nach Ankauf kann die Jagd ohne Verzug sofort begonnen werden. Preis der Jahrestarte Kronen Dreißig. **Josef Rijs, Pächter, I.,** Budafoki-út 13. 7545

Lakástisztítást, poloskaltást, jótállást, padlóbezeresztést, surlások vassodrony-nyal, **pormentesítést** porszívógeppel, teljes takarítást olesón vállal **Netter, Andrásy-ut 56.** Telefon 16-13. 7579

Szülök figyelmébe. Fővárosi középiskolai tanár-nő urileánykakat elfogad pensióba a jövő tavó tarlamára. Levelek „Köz-pont“ jelövel Blockner, Süttö-utca. 38343

Sehr schöner Pony sammt Kutschwagen und Geschirr ist nur in gute Hände zu verkaufen. Auskunft II., Margit-körút 48, I. Th. 6. 7587

Krombholz Albert, Budapest, Csengery-utca 66. Klavierzenger und Klavierstimmer. Klavier-reparaturen jeder Art sowie Klavierstimmungen werden angenommen. **Spezialität:** Reparaturen von Klavieren mit englischer oder französischer Repeitionsmechanik. Provinzaufträge werden erledigt. 7605

Möbel

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzim-mer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Ferner und Smyrna, Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítására **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 37636

Serrenzimmer, Mahagoni, vorzügliche Arbeit, billig zu verkaufen. **Lázár-utca három.** 38230

Bronzeflügel, Gas, Elektrisch, Petroleum, billigst erhältlich im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungswaarenhaus“ Lázárgasse drei. 37683

Müasztatolsnál készen kaphatók absolute sima, fényezett hálószobák, eseresnyefa, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olesó árban, raktár-tömörsége miatt. Néhány finom ebédlo berendezés is készen áll. **Réti Ló-nyay-utca 25.** 37548

Möbel, Palissander Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, Weiße Mädchenzimmer, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 37684

Dringender Verkauf! Ein italienisches Herrenzimmer, ein italienischer Wartsaal und ein weißladirter Windelkasten sehr billig zu haben Budapest, Csijabethring 26, im Möbelgeschäft. 37917

Gelegenheitskauf! Eine große Partie von Spiel-, Salon- und Herrenzimmern, Näh- und Journtischen, Blumenständern und Servirtischen, welche für Brautgeschenke sehr zweckmäßig sind, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Große Auswahl in **Fischer u. Tapezierer-waaren** in Budapest, Csijabethring 26, im Möbelgeschäft. 37919

Möbel in guter Ausführung auf Raten oder Baarzahlung in großer Auswahl bei **Gonda S.,** Möbeleniederlage (früher István-tör), jetzt Klauzál-tér 6. 38160

Herrschafsmöbel. Kaufe, und verkaufe Schlafzimmer Speisezimmer, Schreibtische, Messingmöbel, Wertheimkassen, Vorhauseneinrichtungen, Zuster, Lax, Almásy-tér 17. sz. 36430

Alkalmi butor vétel és eladás, **Lautenburg Lázár** kárpitos mesternél, VII., Akácza-utca 7, a Népszínház közelében. 38233

Möbel auf Vization ge-kauf, alt und neu, in schönster Ausführung, ebenso persische und Smyrna-Teppiche, Zuster, Delgemälde, Vorhänge, Rippegegenstände, Bureau-Einrichtungen am billigsten bei **Ansel és társa, Dob-utca 22.** 73516

Möbel. Einzelne Möbelstücke sowie komplette Möbeleinrichtungen, Matrasen, Divane liefert gegen Baarzahlung, für kreditfähige Kunden auch gegen **Ratenzahlung:** bis 100 Kronen Monatsrate 6 Kronen, 200 Kronen 10 Kronen, 300 Kronen 15 Kronen, 500 Kronen 20 Kronen, 600 Kronen 25 Kronen, 800 Kronen 30 Kronen, 1000 Kronen 40 Kronen. Als Angabe ist der vierte Theil zu erlegen. **Sándor Ignác,** Möbelhalle, V. Bezirk, **Baufgasse 7** (gem. Sétátör-utca), neben dem Váci-körút. 36872

Előszobaszokrények (jobb minőségü), mindenféle legmodernebb **konyhabutorok** külön nagy raktárai. **Lapides M. Portál-és Boldberendezési** asztalos. VI., Hájos-u. 27. Alapítva 1835. Telefon 88-47. 7353

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhändler **Steinberger Manó,** Werstätte und Lager: Teréz-körút 40. 7005

Eisen- und Messingmöbel, eigenes Fabrikat, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matrasen fl. 8.50; Kinderbett fl. 11.50, Messingbett fl. 45. Klein, Eisenmöbel-Fabrikniederlage, Nagymező-utca 66; Fabrik: Rózsa-utca 16. 7563

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager **Balázs u. Co.,** Budapest, Róvay-u. 3. Der Werth der gefauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Anttheilnahme noch zu sonstigen Ausgaben. 7607

30% Ersparnis! Régi katorzalón, Budapest, Ferenczik-tere 3, félemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafis- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmern, orientalischen Teppichen, Zuster. Telephon 82-13. 7608

Englische Ledermöbel-Fabrik versendet photographisches Album für 50 P. Szücs **Tapezierer, József-körút 14.** 7609

Gesundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunender Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) Provinzverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. **Charlotte Pollak, Andrásy-ut 33, I. Stof.** 7288

Wienerin, masseuse diplomée, **Maragasse 23, Par-terre 7, Treppenhans.** 25179

Eine geschickte Manicure empfiehlt sich ins Haus und außer Hause. **Petőfögasse 8, II. 16.** 25180

Masseurin für Herren und Damen empfiehlt sich in ihrer Wohnung, VIII., József-utca 2, Barterre 7. 25165

Parfianatorium Dunaharaszti bei Budapest werden Damen zur Geburt oder zur Behandlung von Frauenkrankheiten aufgenommen. Wunderföhner englischer Park, elegant eingerichtete, separate Zimmer, Konversationsstübe stehen den Kurgästen zur Verfügung. Frauenarzt im Hause. Geburtshelferinnen und Pflegerpersonal ersten Ranges. Vorzügliche Küche. Die Aufnahme geschieht durch die Direktion im Parfianatorium Dunaharaszti (ist in 40 Minuten mit der Vignabahn ab Budapest-Rözpögöd zu erreichen). Züge verkehren stündlich. Telephon im Sanatorium: Budapest körményök, Dunaharaszti 3. Prospekt sendet auf Verlangen die Direktion des Parfianatoriums. 6383

Damen, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe **Krsta Apollonia,** dipl. Hebamme, Rojengasse 92, Part. 10. 7472

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis **Anilich Elis, VII. ker.** Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 7634

Damen können unter größter Verschwiegenheit eutbunden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege **Madame Lugosi,** Rákóczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 6711

Elegante, feine, schöne unabhängige jüngere Dame, geschieden, wünscht mit gutsituierten älteren Herrn Freundschaft zu schließen. Anträge unt. „Vornehm 225“ an die Exp. 7225

Konkurse.

Konkurs. Bei der hiesigen Kultus-gemeinde ist die Stelle eines geschulten Vorbeters mit an-genehmer Stimme, der zugleich Schöchet Wooder und Balkover sein muß, sofort oder spätestens bis 15. August zu besetzen. Jahresgehalt 1200 Kronen, halbe Söcheta, Wohnung in natura oder dementsprechend Wohnungspauschale. Reflektanten, der ungarischen Sprache mächtig und im Besitze der Rabole von 3 autorisirten Rabbinern, wollen ihre Gesuche mit Ausweis, Zahl der Familie und Lebensalter, bisheriger Thätigkeit an den unterfertigten Vorstand einpenden. Reflektanten werden nur dem Gewähltesten vergütet. Aszód, den 19. Juli 1908. Höfder ist. Kultusgemeinde. 38298

Konkurs. An der hiesigen isr. Kultus-gemeinde ist am 15. August I. J. die Stelle eines Gemeindevorstandes, der auch Schöchet-Vorbeter und Schöchet sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt nebst freier Wohnung 880 Kr., ev. bei Eignung zur Verwendbarkeit im Chore 1080 Kr. und den hierorts üblichen Gehühren. Reflektanten können bis 10. August a. c. auch an Wochentagen zum Probewortrage erzhainen. Ueberriedlungskosten werden dem Acceptirten nach Ueber-einkommen vergütet. **Ruma.** 12. Juli 1908. 38100

Konkurs. Der Vorsteher: **Jakob Popper.**

LUNGENKRANKE

KEHLKOPF ASTHMALEIDENDE

mögen sich an die **Generalvertreter** für Oesterreich-Ungarn des
SCHWEIZER THERMAL HEILWASSERS
Lerner Manó, Ujpest, Váci-ut 12 wendend.
Telefon 84-02. Prospekte gratis.
Budapester Niederlage: L. EDESKUTY, V., Erzsébet-ter 8.

Wer auf das Glück seiner Angehörigen



bedacht ist, muss in erster Reihe für deren Gesundheit sorgen; er muss die besten Heilmethoden kennen, um in schweren Zeiten nicht rathlos dazustehen. Es ist also Jedermanns Pflicht, dasjenige Buch zu lesen, welches bestrebt ist, den neuesten und wirksamsten aller bekannten Heilfaktoren zum Schatze der Allgemeinheit zu erheben. Es ist dies umso mehr eine Pflicht, als wir dieses Buch Jedem, der es unter Berufung auf dieses Blatt verlangt, vollständig

umsonst
u. portofrei in geschlossenem Couvert zu senden.
Besondere Ausgaben für Männer und Frauen.
ElektroVitalizer ärztl. Ord.-Inst.
Budapest, Károly-körut 2, Mezzanin 6.

Luster.

Gas, Elektrisch, Petroleum große Auswahl
Telophon 14-10
Gebrauchte Luster, Gaslocher, Gas und elektr. Installationen billigst.
Komlos Mór, Lázár-u. 10, im Hofe. Nicht der Oper.

SCHALLPLATTEN RECORD
beste u. billigste Welt
25 Cm. gross zweifach
K. Kr. 2.20, 10 Stk
Kr. 19.50. M. Riegler, Schönlinde Nr. 1. i. B.

BABYARMON ELSŐ, LEGNAGYOBBS ÉS LEGIOSS NEMZETI ÖDÖMÉNYE.
Hlapittatott 1847
Brausweller János
Szegeden
ÓRAK, ÉKSZEREK 10-ÉVI JÓFÁLLÁSSAL
RÉSZLETFIZETÉSRE
Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

Billige Möbel!

2 Kästen	130 fl.
2 Betten	
2 Nachtkästchen mit Marmor	
1 Waschkasten und Spiegel	
1 Kredenz mit Marmor	135 fl.
1 Tisch	
6 Ledersessel	
1 Teppichdivan	
1 Kanapé	
2 Fauteuils mit Peluche-Ueberzug	115 fl.
2 Sessel	
1 Salontisch	
1 Coasol mit Marmor	
1 Spiegel 95/53 Centimeter	

— Große Auswahl in Möbeln allerfeinster Ausführung. —
Verkauf gegen Baarzahlung oder auf Kredit.
Dósa Kálmán Tischler und Tapezierer
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám.
— PREI SCOURANT GRATIS UND FRANKO! —

Keine Trunksucht mehr!

Trinkern bietet sich Gelegenheit zur Heilung, u. zwar in ganz diskreter Weise.
Jede Dame kann heute schon den leidenschaftlichsten Trinker selbst in ganz geheimer Weise und mit der grössten Bequemlichkeit zu Hause kurieren.

Die Verzweiflung jener Ehefrauen, deren Männer diesem leidenschaftlichen Leibel, dem Dämon der Trunksucht, verfallen sind, hat nun aufgehört, nachdem ein sicheres und schnelles Mittel zur Beseitigung der Trunksucht gefunden wurde, und dieses Mittel heisst **Syrion**, ganz ohne Geruch und ohne besonderen Geschmack; es genügt, ein wenig von diesem Mittel einer Schale Kaffee, Thee oder sonstigen Speisen beizumengen, ohne das es der Trinker niemals merken wird, und er wird nie den Grund dessen erfahren, warum er eigentlich auf einmal das Trinken aufgegeben hat. Sein Verlangen nach Alkohol wird nicht nur allein vollständig verschwinden, sondern er wird gleichzeitig eine gewisse Abneigung bekommen vor Allem was Alkohol heisst und er wird in Zukunft solche Getränke weder leben noch den Geruch davon ertragen können. Die Kräfte, die er infolge dieser trübseligen Leidenschaft eingebüsst hat, werden langsam wiederkehren, ebenso seine frühere Gelassenheit, Frische und Humor.

Syrion hat selbst die lebensschädlichsten Trinker schon in 20 bis 30 Tagen geheilt. Bitten Sie daher jene Personen, die Ihnen lieb und von dieser Leidenschaft ergriffen sind, vor einem frühzeitigen Tode und den furchtbaren Folgen dieser schrecklichen Leidenschaft, und Sie werden dadurch nicht nur dem Trinker einen unvorstellbaren Dienst leisten, sondern sich selbst vor Armuth und Noth bewahren.

Der Preis eines Pakets **Syrion**, welches für die Behandlung von 30 Tagen vollständig hinreicht, beträgt 10 fl. und geschieht der Versandt gegen Vorkaufsendung des Betrages oder gegen Nachnahme vom

Syrion-Depot Nr. 24 Charles G. Lasley.
Berlin, SW. 68, Zimmerstrasse 77.

Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldener Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensoren, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Jergateurs und Myofiter-Sprizen, Luftschläger, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnár Wilmos,
IV., Károly-körut 28.
Spezialist in Bandagen, Gummilwaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages effectuirt.
Preiscountant gratis und franko.
Gegründet im Jahre 1888.

Nervöse und schwachbefähigte Kinder

erhalten bei mir fachgemässen Unterricht und volle Pension.

Kelemen Ignác
Heilpädagoge, Budapest, VII., István-ut 29.

GRATIS

diskret und franko senden wir unseren

GUMMI-

und Fischblase-Preiscountant.

GUMMI-FISCHBLASEN

2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Duzend.

NAKIRA echt indische Männer-Spezialität, per Duzd. 12 Kronen.

UTERUS-SPRAY beste Damenspezialität Kr. 14.—

PESSAROCLUS Damen-Schutzmittel Kr. 3-11

MUSTERKOLLEKTION

12 St. feinste Prä-ervativs Kr. 4

IRRIGATOR

von 3 Kronen bis 10 Kronen

GRATIS

senden wir unseren neuesten großen illustrierten Preiscountant über

KUNSTFÜSSE KUNSTHÄNDE STÜTZAPPARATE BRUCHBÄNDER u. s. w. **UNIVERSALE BRUCHBÄNDER** unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden.

BAUCHBINDEN, Gummistrümpfe etc. nach Mass zu haben.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
Bpest, VII., Rákóczi-ut 32.
Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten.

Naturreinen, hochfeinen Himbeersaft

im Silberkessel stets frisch eingekochtliefert

Siegfried Gessler,
k. u. k. Hoflieferant, Kammerlieferant Sr. k. u. k. Hohei Erzherzog Josef.

KÖBÁNYA

SZIVATTYUKAT és fecskendőket bármely célra mielőtt vesz, kérje árjegyzékünket.

Gyöző Béla és Társa, szivattyú és fecskendőspecialisták Bpest, V., Báró Aczél-utca 3, Vigszínház törszomszóságában

FÜR KRANKE

Viel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und Frauen hat unser spezielle Heilmethode die zerrüttete Gesundheit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger rettungslos dahinstreichender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mittel und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksamkeit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist.

Die Entfernung bildet kein Hindernis für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre, so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheimhaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge eine Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der Heilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heilt Dr. Palócz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die fuppilittischen Geschwüre, Harnröhren, Blasen-, Nerven- und Nierenmarkleiden, Brüche, die Folgen der Selbstbestrafung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Hautkrankheiten, Hautentzündungen, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen is Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palócz, Spezialist, merit. Spitalsarzt, Bpest, VII., Kerpesi-(Rákóczi)-ut 10.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. GARAI

em. rit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Garterleiden u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Augenblinden, Behandelte Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente bezogen.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körut 32.
III. Preiscountant gratis und franko.

1908.

Allerlei.

(Corot als Hausherr.) Eine amüsante Anekdote von dem großen Meister des „Paysage intime“ wird in einem französischen Blatt erzählt. Corot war gemeinsam mit seiner Schwester Eigentümer eines Hauses im Faubourg Poissonnière. Eines Tages tritt mit bedrückten Mienen einer seiner Mieter — es war ein Schneider — bei dem Meister ein und klagt ihm zögernd seine Verlegenheit: er könne seine Miete nicht pünktlich bezahlen. „Ja, was soll ich denn nun für Sie thun?“ meinte Corot etwas bedrückt, „bei meiner Schwester ein Wort für Sie einzulegen, hätte keinen Sinn, denn ich bin in meiner Familie nicht gerade gut angeschrieben.“ In der That galt der berühmte Maler seinen Angehörigen auch in den Tagen des Ruhmes noch immer als der Mißrathene und der Gescheiterte. Nachdenklich blickte Corot auf den Schneider. Dann kam ihm plötzlich ein Einfall: „Hier haben Sie Geld“, sagte er hastig, seines Gedankens froh, „aber vor allen Dingen sagen Sie mir nichts davon; man würde mich sonst mit Vorwürfen zu Tode quälen.“ Der Schneider muß mehr praktischen als schüchternen Temperaments gewesen sein, denn nach diesem Erfolge seines Besuches pflegte er fortan regelmäßig vor dem Zahltag Corot aufzusuchen und sich von ihm die 400 Francs geben zu lassen, die schließlich Regel geworden waren. Und Corot zahlte und murmelte vergnügt: „Ich gelte nun als höchst groß-

müthig und zuguterletzt verdiene ich noch dabei, denn von diesen 400 Francs bekomme ich ja die Hälfte wieder...“ (Eine urkomische Anzeige) bringt der „Generalanzeiger der Münchner Neuesten Nachrichten“. Sie lautet: „Ein alter, noch gesunder und nicht grantiger Herr (75 Jahre), der des Alleinlebens müde ist, sucht bei einer nicht mehr heirathslustigen Witwe, die auch eine ordentl. Speise kochen kann, ein von Banzen reines Zimmer mit Pension, unweit einer Kirche, bis 1. September zum Preise von 75 Mark monatlich. Bleibt bis zum Ableben, wenn keine besonderen Hindern. komm. Br. u. M. 217,022 bef. d. G.“ — Das Winken zum Schluß mit doch noch möglichen besonderen Hindernissen ist sehr vieldeutig. Jedenfalls ist darin auch die nochmalige ernste Warnung an heirathslüsterne Witwen enthalten, die den 75jährigen doch noch auf Abbruch ehe-lichen möchten, wenn sie ihn erst als „Gargon“ haben. (Die Geliebte des Marquis.) Was eine fürstliche Geliebte kostet, zeigte ein Prozeß, der kürzlich von der V. Zivilkammer des Seine-Tribunals in Paris verhandelt wurde. Beklagter war der Marquis Vincenzo Florio aus Palermo, der bekannte Sportsmann, dessen Dame durch die „Targa Florio“ in Aller Munde ist. Kläger war ein Modekünstler, der eine Rechnung über 263,000 Kronen präsentierte, die die Geliebte des Marquis Florio, eine russische Fürstin, bei ihm in einem Zeitraum von zwei Jahren hatte ankreiden lassen. Diese Rechnung belief sich zuerst auf 430,000 Kronen, eine Summe, die

der Marquis bis auf die strittigen 263,000 Kronen beglichen hatte. Inzwischen hatte sich der Marquis von der Fürstin getrennt, und er fühlte sich nicht mehr verpflichtet, ihre Schneiderrechnungen zu bezahlen. Diese an sich begreifliche Meinung theilte jedoch der Schneider nicht; er klagte gegen Marquis Florio. Das Gericht prüfte die einzelnen Posten der Rechnung und vertrat die Ansicht, daß der italienische Aristokrat zwar für die Bestellungen seiner Geliebten aufkommen müsse, daß aber die einzelnen Posten viel zu hoch seien. Dem Schneider blieb nichts Anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Er mußte es über sich ergehen lassen, daß man seine Rechnung beträchtlich zusammenschrückte. Schließlich blieben 87,000 Kronen übrig, die der Marquis zu zahlen versprach, wogegen der Schneider seine Klage zurückzog.

(Ein Monat Zuchthaus für Geschwindigkeitsüberschreitung.) John Gyre, ein bekannter amerikanischer Automobil-Sportsmann, wurde durch verurteilte Kollision mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn in Washington zu einem Monat Zuchthaus verurtheilt. In der Urtheilsbegründung wurde unter Anderem angeführt, daß die Strafe vor Allem die Statuirung eines Exempels sei, und daß durch das unglaubliche Benehmen der Automobilisten, die in dem lebensgefährlichen Dahinrafen durch die belebten Straßen ein besonderes Vergnügen finden, die Automobilindustrie schwer geschädigt sei.

Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Am nächsten Sonntag ließ Dervilly das Floß, die Werkzeuge und das übrige benötigte Material möglichst früh in die Tiefe schaffen; dann sagte er zu Sam, der ihn wie das erste Mal begleitete:

— Sam, vier Augen sehen besser wie zwei. Wollen Sie sich überzeugen, daß ich schon Einiges geleistet habe?

Sam war mit Freuden bereit; tausendmal lieber wollte er sich einer Gefahr aussetzen, als gestatten, daß sein Vorgesetzter einer solchen trohe. Dervilly wünschte indessen nicht, daß der Bergmann über die Grenze der schon festgelegten Stationen hinausgehe, und darum gab er ihm auch keine Stricke; die Seile, die eine Station mit der anderen vereinigten, genügten vollkommen.

— Gott befohlen, mein Junge! sprach er gepreßten Herzens, als er sah, daß sich der Hund auf das gurgelnde Wasser hinauswage.

Angstvoll und nachdenklich wartete er auf der Plattform. Es währte nicht lange, so kehrte Sam wohlbehalten zurück.

— Na, was hast Du gesehen? fragte Pierre, als sich Jener wieder auf dem Felsvorsprung befand.

— Ich hätte es selbst nicht besser machen können, erklärte Sam. Commodore, diese Haken werden bis in alle Ewigkeit halten...

Dervilly nickte, betrat darauf sein Floß und seine Uhr ziehend, sprach er, noch bevor er das Zeichen zur Abfahrt gab:

— Sam, ich werde vor acht Uhr Abends schwerlich zurück sein; Sie brauchen mich daher nicht früher zu erwarten, aber auch nicht fortwährend auf der Plattform hier bleiben... Das wäre eine nutzlose Quälerei. Es genügt, wenn Sie von Zeit zu Zeit herunterkommen, um zu sehen, ob etwas los ist.

— Ach, Commodore, winselte der Mann; es ist gar nicht gerecht von Ihnen, daß Sie mich nicht mit sich nehmen... Genügt es nicht, daß Chonn-Monni-Casse den Zugang bewacht?

— Nein! Er darf sich von oben nicht fort-rühren... Unter den Arbeitern sind ein paar gefährliche Burschen, die am Ende auf den Einfall kommen könnten, unseren Verkehr abzuschneiden... Also Muth, Sam... Laß los!

— Gott segne Sie, Commodore!

Die Fahrt ging glatt und ohne Zwischenfall stattem, bis die ersten hundertzwanzig Meter zurückgelegt waren, die die Länge der bereits befahrenen Strecke ausmachten. Während Dervilly von Station zu Station glitt, unterließ er es nicht, wie das erste Mal scharfe Umschau zu halten, und wiederholt entdeckte er Felsstellen, die unverkennbar mittels scharfer Werkzeuge bearbeitet worden waren und für die Bemühungen seines geheimnißvollen Vorläufers zeugten.

Nach diesen hundertzwanzig Metern machte sich die Ungewißheit von neuem geltend. Dervilly suchte, an den er gerathen war.

langte bis zu einem Punkte, an dem die Strömung eine andere Richtung zu nehmen schien. Bevor er hier eine neue Station errichtete, ließ er die bläulichen Strahlen seiner Laterne spielen. Linker Hand ragte die Felswand lothrecht in die Höhe, ohne jede Andeutung eines Ufers, und rechts versperrte ein Felsen vollständig jede Aussicht. Dervilly stieß einen Seufzer der Enttäuschung aus.

— Na, tröstete er sich dann; hast Du vielleicht gemeint, so leichten Kaufes ein Resultat zu erreichen?

Der Felsen vor ihm hypnotisirte ihn förmlich. Er erinnerte gewissermaßen an eine Sphinx, die vor dem Abgrund kauerte. In Wasserhöhe ließen sich zwei Verlängerungen unterscheiden, etwa wie die ausgestreckten Branten des Gebildes von Mensch und Thier, und eine schwere Masse höher oben konnte als Kopf gelten, von dem das Licht der Laterne in allen Farben des Regenbogens wiederspiegelt wurde.

— Am Ende ist dies der vielgesuchte Schatz! rief der junge Mann mit einem höhnischen Lachen aus.

Nach gründlicher Besichtigung der Stelle ging er daran, seinen Eisenhaken einzulassen, ziemlich erstaunt, keine Spur seines Vorgängers gefunden zu haben. Dann ließ er sich bis dicht an den Felsen herantreiben. Hier entdeckte er abermals ein Seil, das um einen mächtigen Vorsprung geschlungen war, der allen Erfordernissen der Sicherheit und Orientirung voll entsprach. Dem Beispiele des unbekanntem Pionniers folgend, befestigte auch Pierre an diesem Punkte sein Seil, worauf er den Felsen zu umschiffen begann. Er zögerte einen Augenblick, da er sich vor einer neuerlichen Enttäuschung fürchtete.

Endlich war das Hinderniß umgangen und in der nächsten Sekunde brach ein Freudenschrei von seinen Lippen: vor ihm lag das längst gesuchte Ufer! Ein stellenweise flaches, dann wieder von Erhöhungen unterbrochenes Ufer, weit ausgedehnter, als er jemals gedacht, unter einer aus Granit, Porphyr und Felskristallen bestehenden Decke, die in tausend Strahlen erglänzte, als wären es lauter Edelsteine. Hier floßen die Wasser bedeutend langsamer, in einem viel breiteren Bette, während sich auf der anderen Seite nach wie vor die steile Felswand in die Höhe reckte.

Dervilly vermochte sich an diesem Anblick nicht sattzuschauen. Jedes menschliche Auge wäre davon gefesselt worden. So oft die elektrischen Strahlen eine Stelle aus reinem Krystall erreichten, setzte es ein wahres Feuerwerk von vielfarbigen Lichtern ab, als hätten Millionen Diamanten, Rubinen, Smaragde und sonstige Edelsteine ihr berückendes Spiel getrieben. Trotzdem war nicht dieses Schauspiel, ob schon Pierre dafür nicht unempfindlich blieb, der eigentliche Grund seines Entzückens.

Seine Aufmerksamkeit konzentrierte sich fast ausschließlich auf das Ufer, dessen Ende, so weit sein Auge reichte, nicht abzusehen war. Es begann fast unmittelbar nach dem Felsen, und Pierre brauchte sein Floß nur einen Moment treiben zu lassen, um endlich festes Land betreten zu können. Trotz seines brennenden Wunsches, weiter zu gelangen, überließ er nichts dem Zufall, und erst nachdem er Floß, Werkzeuge und Mundvorrath vor jeder Eventualität gesichert hatte, ging er daran, den Ort zu untersuchen, an den er gerathen war.

Er beschloß zunächst, den Fluß entlang zu schreiten, um einen oberflächlichen Ueberblick zu erlangen, bevor die Untersuchung im Einzelnen vorgenommen wurde. Der Weg wies kein Hinderniß auf, das einen kräftigen jungen Menschen aufzuhalten vermocht hätte. So legte Dervilly einige Kilometer zurück. In dem ersten Laumel der Entdeckung dachte er gar nicht daran, die Beschaffenheit des Bodens, über den er dahinschritt, zu erkennen, sondern dachte nur daran, wieder die Spur seines Vorläufers zu finden. Er fand sie aber nicht, was unferem Helden wohl eine Enttäuschung, aber keine eigentliche Ueberraschung bereite, denn angenommen, daß der Unbekannte das Ufer auch erreicht hätte, weshalb hätte er mehr Spuren wie Dervilly selbst zurückgelassen?

Nach einstündigem angestrengten Marsch begann Pierre, der Morgens bloß eine Tasse Thee genommen, Hunger zu verspüren. Er setzte sich auf einen rothen Porphyrblock, holte seinen Proviantfaß hervor und begann mit bestem Appetit zu schmausen. Er empfand merkwürdigerweise keinerlei Unruhe. Als thatkräftiger Mann mit genügendem Selbstvertrauen verließ er sich vollkommen auf die getroffenen Vorsichtsmaßregeln, fest überzeugt, daß er in seinen Ausgangspunkt zurückgelangen werde, als hätte er sich auf einer Landstraße in seinem Vaterlande befunden.

Nachdem er sein Mahl beendet hatte, ging es an die Untersuchung des Ortes. Das Ufer wies an dieser Stelle einen wild zerklüfteten Charakter auf. Der Boden war reich an Erhöhungen, die Felswand schien wie von Cyclophenhänden auf ungeheuren Blöcken errichtet worden zu sein. Hier mußte vor unverdenklichen Zeiten eine gewaltsame Veränderung vor sich gegangen sein, wie an der gewölbten und wie mit unzähligen Teufelshörnern besäten gewölbten Decke deutlich zu erkennen war. Die Strahlen der elektrischen Laterne fielen in tiefe Höhlen, in lange Gänge, auf ungeheuerliche Kantenbildungen und immer wieder aufs neue auf den Fluß, in dem Pierre lange, farblose Gebilde sich bewegen sah, zweifellos Fische, blinde Fische, die von unbekanntem Fabelwesen abstammen mochten.

Endlich setzte sich der junge Mann wieder in Bewegung; doch konnte er sich nicht entschließen, ganz einfach nur durch diese erratische Landschaft zu promenieren. Wenn eine merkwürdige Felsenbildung oder Doffnung seine Aufmerksamkeit erregten, so unternahm er einen kleinen Abstecher, um sich näher zu überzeugen. Hierbei stieß sein Fuß einmal gegen einen leichten Gegenstand, und als er sich bückte, um zu sehen, was das sei, sagte seine Hand eine Lebermühe, die ganz aus der Form gegangen, halb verfault und mit Schimmel überzogen war.

— Ach! entrang es sich seinen Lippen; Du warst also auch hier... auch Du hast das geheime Land betreten...

Er drehte und wendete die halb zerfallene Mühe in den Händen, ohne außer dem vermishten Abdruck der Fabrikmarke im Innern des Futters ein anderes Anzeichen entdecken zu können. Doch sie selbst führte bereits eine genügend bereidete Sprache, erzählte eine ergreifende Geschichte, einen leidenschaftlich bewegten Roman. (Fortsetzung folgt.)